

DER TAGESANBRUCH

Ein Verkünder der Gegenwart Christi



DER TAGESANBRUCH

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

Januar - Februar 2014

Jahrgang 64 Nr. 1

Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung
Postfach 1103
64368 Ober-Ramstadt

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students
Association,
199 Railroad Avenue, East
Rutherford, New Jersey 07073,
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:
El Alba, Calle Almirante
Brown 674, Monte Grande
1842, Buenos Aires

Australien:
Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:
L'Aurore
45 Avenue de Gouvieux
60260 Lamorlaye

Griechenland:
He Haravgi (The Dawn)
33-33 149th Street
Flushing, NY 11354 USA

Großbritannien:
Associated Bible Students
P. O. Box 136, Chesham
Bucks, HP5 3EB

Italien:
L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento

Kanada:
P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2

Spanien:
L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento, Italien

Inhalt

Lichtstrahlen

Die Frucht des Geistes S. 2

Bibelstudium

Euch ist es gegeben die
Geheimnisse des Königreichs
zu wissen S. 33

Des Christen Leben und Lehre

Seid fest und unerschütterlich S. 51

Mitteilungen

Datum des Gedächtnismahles
2014 S. 66

Informationen zur Hauptver-
sammlung 2014 in Korbach S. 67

Mitteilungen zur Frühjahrs-
versammlung 2014 in Speyer S. 68

Heimgang Bruder Willi Lange
und Ehefrau S. 68

Die Frucht des Geistes

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe.“ - Galater 5:22

Zu einer bestimmten Zeit war die Erde wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe. Es gab nichts auf dieser großen weiten Welt als nur eine trostlose Leere, ein Vakuum. Die hebräische Übersetzung definiert das Wort „leer“ als öde, leblos, tot.

Dann lesen wir in 1. Mose 1:2 „Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“ Sobald der Geist Gottes zu wirken begann, fingen die Dinge an, zu geschehen - gewaltige Dinge, buchstäblich die Welt erschütternde Ereignisse. Die Finsternis floh, und es wurde Licht. Tag und Nacht wurden voneinander geschieden. Es gab ein Firmament - eine Atmosphäre, wo zuvor nichts existiert hatte. Die Meere und das trockene Land erschienen. Vegetation jeder Art und Größe kam hervor und blühte. Die Meere füllten sich mit lebenden Wesen, einschließlich großen Walen und Ungeheuern.

Dann erschienen auch andere lebendige Schöpfungen in unglaublicher Vielfalt auf dem trockenen Land. All diese wunderbaren Dinge ereigneten sich, weil der Heilige Geist Gottes sie bewegte; und es ist diese Macht des Geistes, die David im Psalm 104 in Vers 30 mit den Worten beschreibt: „Du sendest deinen Lebenshauch aus: Sie werden geschaffen; du erneuerst die Flächen des Ackers.“

Gottes Heiliger Geist ist Seine Kraft, Sein

Einfluß, Seine Stärke, Seine Macht, die Durchführung Seines Willens. Ihm kann niemand erfolgreich widerstehen. Er führt genau das aus, was Gott will. Er bekommt Resultate. Er bringt Frucht.

Wir wollen nun einige Beispiele der wunderbaren Macht des Geistes Gottes aus der Vergangenheit zitieren.

Der Geist des Herrn kam auf Joseph in Ägypten, und er deutete Pharaos Träume hinsichtlich sieben Jahre der Fülle und sieben Jahre des Hungers. „Und der Pharao sagte zu seinen Dienern: Werden wir einen finden wie diesen, einen Mann, in dem der Geist Gottes ist.“ - 1. Mose 41:38 Dann begannen sich die Dinge in rascher Folge zu entwickeln, und der Sklave aus dem Gefängnis stieg auf, um der Herrscher in Ägypten zu sein.

Der Geist Gottes kam auf Mose, den niedrigen Hirten in Midian. Der demütigste aller Menschen, der mit Schrecken aus Ägypten geflohen war, kehrte kühn nach Ägypten zurück und widerstand dem mächtigen Pharao ins Angesicht. Er brachte als des Herrn Werkzeug zehn schreckliche Plagen über Ägypten, wurde der Feldherr der Millionen Israels, führte sie im Triumph aus Ägypten, brachte ihnen vom Berg das Gesetz, das von Gott kam, führte die Stiftshütten-Opfer ein und hütete schließlich die Heerscharen Israels bis zur Grenze Kanaans. Und dies alles, weil der Geist Gottes auf ihn kam.

Als die Zeit kam, die Stiftshütte zu errichten und all ihre Einrichtungen und Ausrüstungen -

nach der genauen und erlesenen Vorgabe durch Gott - da gab es niemanden in Israel, der dazu fähig war. Sie besaßen nicht die Geschicklichkeit, sie waren weitgehend Ziegmacher und Steinmetze, und in ihrer Sklaverei arbeiteten sie auf den Feldern mit rauen und schwieligen Händen. Sie waren keine Künstler. Die Schrift sagt: „Da zwangen die Ägypter die Söhne Israel mit Gewalt zur Arbeit und machten ihnen das Leben bitter durch harte Arbeit an Lehm und an Ziegeln und durch allerlei Arbeit, zu der sie sie mit Gewalt zwangen.“ - 2. Mose 1:13 und 14

Aber ob sie die natürliche Fähigkeit besaßen oder nicht, die Stiftshütte mit all ihren symbolischen Zügen mußte errichtet werden und genau nach der Anweisung. Was geschah nun? Der Herr suchte sich einfach einen Mann aus und sagte: „Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezalel, den Sohn des Uri, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, und ich habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit, Verstand und Können und für jedes Kunsthandwerk, Pläne zu entwerfen, um in Gold, Silber und Bronze zu arbeiten. Auch mit (der Fertigkeit zum) Schneiden von Steinen zum Einsetzen und mit Holzschnitzerei (habe ich ihn begabt), damit er in jedem (Hand)werk arbeiten kann.“ - 2. Mose 31:2 - 5

Jener Mann wurde auf eine großartige Weise befähigt dieses Werk auszuführen. Dies ist eine weitere Demonstration des Geistes Gottes.

Die Kraft des Geistes Gottes

Wir lesen in Richter 6:34, daß „der Geist Gottes über Gideon kam“. Gideon war nur ein

Ackerbauer, einer der Weizen drosch. Aber der Geist des Herrn trieb ihn dazu an, dreihundert Männer, die ihm gleich waren, mit sich zu nehmen, um die gewaltige Militärmacht der Midianiter und Amalekiter zu vernichten.

Wir wollen nun den Fall von Simson betrachten. Wir lesen, daß „der Geist des Herrn Simson zu treiben begann“. Dies geschah zu der Zeit, als die Philister Israel bedrängten, und die Bosheit der Philister ihren Höhepunkt erreichte. Was geschah, als Simson durch den Geist des Herrn angetrieben wurde? „Und er schlug sie gründlich zusammen“, lesen wir in Richter 15:8 An anderer Stelle lesen wir, „Und der Geist des Herrn kam über ihn“ und „er fand einen frischen Eselskinnbacken, und er streckte seine Hand aus, nahm ihn und erschlug damit tausend Mann.“ - Richter 15:15 Dann wurde nach einer Weile der Geist Gottes von ihm genommen, und seine große Kraft wich von ihm. Aber als der Geist noch einmal über ihn kam, hatte er die Kraft, die Säulen des großen Tempels des Dagon zu bewegen und zum Einsturz zu bringen mit all den Feinden, die darin waren. Paulus erwähnt Simson in Hebräer Kapitel 11 als einen der Alten Glaubenshelden. Bei dem, was er ausführte, handelte er durch den Geist Gottes.

Auch David ist zu erwähnen. Über seine Salbung durch Samuel steht geschrieben: „Und der Geist des HERRN geriet über David von diesem Tag an und darüber hinaus.“ - 1. Samuel 16:13 Danach schlug der Hirtenjunge den kampferprobten Philister Goliath, der ein Riese war, und er wurde ein großer und guter König Israels, ein Prophet

und Sänger und Psalmist. Er wurde der Vorfahre von Jesus in seiner menschlichen Existenz. Er wurde „Sohn Davids“ genannt und wurde zum Ursprung des „Thrones Davids“, der im Millenium über die Welt herrschen wird.

Das Beispiel von Jesus ist das größte von allen. Es wurde über Jesus in Jesaja 11:1,2 prophezeit: „Und ein Sproß wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schößling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN.“

Der Geist des Herrn ruhte in der Tat auf ihm, wie in Matthäus 3:16 geschrieben steht: „Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen.“

Später sagte Jesus in Lukas 4:18: „Der Geist des HERRN ist auf mir.“ Jesus wurde völlig mit dem Geist erfüllt. All seine Gedanken und Handlungen erfolgten in Übereinstimmung mit dem Geist Gottes. Er durchdrang sein ganzes Wesen. Johannes 3:34 sagt uns, daß er den Geist ohne Maß bekam. Wie zeigte sich dies in Jesus? Welche Frucht brachte er?

Petrus faßt dies sehr schön in seiner Predigt gegenüber Kornelius zusammen, von der in Apostelgeschichte 10:38 und 39 berichtet wird: „Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging

und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles dessen, was er sowohl im Lande der Juden als auch in Jerusalem getan hat; den haben sie auch umgebracht, indem sie ihn an ein Holz hängten."

Erfüllt mit dem Geist Gottes und der Kraft desselben, ging Jesus umher, Gutes zu tun. Er predigte das Evangelium vom Königreich trotz schonungsloser Anfeindungen durch die Religionsvertreter seiner Tage; und das Volk im allgemeinen hörte ihn gern. Er verrichtete viele Wunder der Liebe und des Mitleids, indem er alle Arten von Krankheiten heilte, und er erweckte selbst Tote zum Leben. Er öffnete die Augen der Blinden, machte daß Taube hörten und Stumme sprachen. Er trieb die Dämonen aus. Er gab freiwillig seine Lebenskraft und Energie dahin. Er wandelte auf dem Meer, er stillte den Sturm und speiste 5.000 Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen, er verwandelte Wasser in Wein. Er sprach in der Bergpredigt, die die Essenz der wahren Weisheit Gottes war - und die die miserable Ethik und Praktiken der Welt offenbarte. Er erzählte viele meisterliche Gleichnisse, von denen 49 überliefert sind, in denen er seine Jünger wichtige Lektionen lehrte. Er widersprach energisch und öffentlich den Schriftgelehrten und Pharisäern und anderen, die das Volk betrogen. Er war heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern. Und obgleich er völlig annehmbar war, unterwarf er sich freiwillig, um verraten zu werden zu einem Scheinprozeß, zur Geißelung und anderen Demütigungen und letztlich zu dem qualvollen

Tod am Kreuz.

Bis in jedes Detail befolgte er das Gesetz Gottes sein Leben lang; und durch seinen Tod, den er nicht zu sterben verdiente, wurde er das Lösegeld oder der entsprechende Preis für Adam und sein Geschlecht, um uns zu erlösen. Durch seinen Tod und seine Auferstehung öffnete er einen neuen und lebendigen Weg, durch den jene, die Teilhaber seines Geistes werden und in seinen Fußstapfen des Opfers und des Todes gehen, Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit suchen und erlangen können. Dies ist ein Beispiel, in welcher Weise der Heilige Geist Gottes vollständige und völlige Macht ausübte und im höchsten Maß Frucht hervorbrachte.

Die Kraft zu Pfingsten

Jetzt wenden wir uns dem Pfingsttag zu. Im Gehorsam gegenüber Jesu Gebot - Apostelgeschichte 1:4 und 5 - warteten die Jünger in Jerusalem auf die Erfüllung der Verheißung Jesu: „Denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen.“ Wir lesen in Apostelgeschichte 2:1 - 4: „Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“

Einen Moment lang waren sie ängstlich und fürchteten sich, als sie im oberen Raum verborgen waren, die Tür geschlossen und verriegelt. Auf jeden Laut achtend, verhielten sie sich so ruhig wie möglich. Dann plötzlich ein Geräusch, nicht wie von Schritten sondern wie von einem „gewaltig dahinfahrendem Wind“. Hat jemand unter uns jemals das Geräusch eines Wirbelsturms oder eines Typhuns gehört - eines mächtigen Windes? Es ist ziemlich laut und übertönt alles. „Es erfüllt das ganze Haus.“ Im nächsten Augenblick wurden alle mit dem Heiligem Geist erfüllt. Was geschah danach? Sie begannen zu sprechen! Sie begannen zu predigen, und in Sprachen, die anders als ihre eigenen waren. Sie müssen ihre Türen aufgeschlossen und die Fenster geöffnet haben. „Als aber dieses Geräusch entstand, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, weil jeder einzelne sie in seiner eigenen Mundart reden hörte. Sie entsetzten sich aber alle und wunderten sich...“ Von nun an wurde das Evangelium kühn und energisch gepredigt. Erkennen wir die umgestaltende und antreibende Kraft des Geistes?

Ein anderes gutes Beispiel ist das des Stephanus. Wir lesen über ihn in Apostelgeschichte 6:5: „ein Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes“. Und dann lesen wir in den Versen 8 und 10: „Stephanus aber, voller Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Und sie konnten der Weisheit und dem Geist nicht widerstehen, womit er redete.“

Seine Treue machte ihn zum ersten christlichen Märtyrer. In einer sehr kurzen Zeit hatte die Gabe des Heiligen Geistes ihm völligen

Glauben, Gnade und Kraft verliehen. Als die Steine des Mobs auf ihn niederprasselten, war er imstande, mit seinem letzten Atemzug auszurufen: „HERR, rechne ihnen diese Sünde nicht zu!“

Sehen wir auch Saul von Tarsus. Er wurde von dem Licht vom Himmel auf dem Weg nach Damaskus geblendet. Er hatte die Stimme von Jesus gehört und für einen Augenblick den verherrlichten Jesus gesehen. Danach wurde ein Jünger namens Ananias zu ihm gesandt. Den Bericht darüber lesen wir in Apostelgeschichte 9:17. Ananias legte Saul seine Hand auf, danach erlangte er seine Sehfähigkeit zurück, und er wurde mit Heiligem Geist erfüllt. Dann begannen sich die Dinge zu entwickeln. Aus Saul, der eine Geißel für die Christen war, wurde Paulus, der herausragenste der Apostel. Wie der Herr in Apostelgeschichte 9:15 und 16 zu Ananias sagte: „Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels. Denn ich werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen Namen leiden muß.“

Später schreibt Paulus an die Korinther und erzählt von diesen Leiden und Sorgen. „In Mühen um so mehr, in Schlägen übermäßig, in Todesgefahr oft. Von den Juden habe ich fünfmal vierzig (Schläge) weniger einen bekommen. Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; einen Tag und eine Nacht habe ich in Seenot zugebracht; oft auf Reisen, in Gefahren von Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von

(meinem) Volk, in Gefahren von den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; in Mühe und Beschwerde, in Wachen oft, in Hunger und Durst, in Fasten oft, in Kälte und Blöße; außer dem übrigen (noch) das, was täglich auf mich eindringt: die Sorge um alle Gemeinden." - 2. Korinther 11:23 - 28

Erfüllt und angetrieben vom Heiligen Geist ertrug Paulus alle diese Dinge und kostete sie voll aus: „Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen." - Apostelgeschichte 20:24

Dies sind einige Beispiele für die Arbeitsweise und die Auswirkungen des Heiligen Geistes Gottes. Welche Gemeinsamkeiten enthalten all diese Beispiele? In jedem Fall nahmen die Dinge ihren Lauf, sobald der Heilige Geist zu wirken begann. Sein Handeln brachte Früchte. Resultate wurden erreicht.

Als am Anfang der Heilige Geist Gottes sich über der Fläche der Wasser bewegte, wurde die Erde geschaffen. Als der Geist des Herrn auf Joseph kam, wurde er vom Sklaven zum Herrscher Ägyptens gemacht. Als der Geist Gottes auf Mose kam, den demütigsten Menschen, machte er ihn zu einem mächtiger Führer und Gesetzgeber. Als ein versklavter und ungeschickter Ziegelmacher mit dem Geist Gottes erfüllt wurde, wurde er zu einem großartigen Künstler und Kunsthandwerker in Gold, Silber, Kupfer und kostbaren Steinen, Vorhängen und Schnitzereien der Stiftshütte in der

Wüste. Als der Geist des Herrn über Simson kam, führte er den Willen Gottes mit gewaltiger Stärke und Eifer aus. Als der Geist des Herrn auf David kam, wurde er ein Mann nach dem Herzen Gottes. Als der Geist Gottes am Jordan auf Jesus kam, wurden ihm die Himmel geöffnet; er erkannte den vollkommenen Willen Gottes und führte ihn aus, selbst bis zum Tode am Kreuz. Als die Jünger zu Pfingsten mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, wurden sie sogleich von Christen, die sich furchtsam versteckten, zu predigenden und kämpfenden Christen, die das Evangelium weit und breit in jeder Sprache verbreiteten. Als Stephanus mit dem Heiligem Geist erfüllt wurde, erlangte er eine solche Beredsamkeit, daß das Volk „der Weisheit und dem Geist nicht widerstehen konnten, womit er redete“, und er erlangte einen solchen Grad der Liebe, daß er fähig war, Gottes Vergebung für diejenigen zu erbitten, die ihn töteten. Als Saul von Tarsus mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde, wurde er von einem grausamen und hartnäckigem Verfolger der Kirche zu einem führenden Apostel und Diener umgestaltet, der die meisten Briefe des Neuen Testaments schrieb, und sein Leben für das Evangelium buchstäblich niederlegte. Es gibt ein gemeinsames Ergebnis bei all diesen Beispielen. Es war stets der Heilige Geist, der die Frucht hervorbrachte. Er hatte immer Erfolg in den Dingen, zu welchem Zweck er gesandt wurde. Er brachte immer Erfolge. Er verfehlte niemals seinen Zweck.

Der Heilige Geist und wir

Wir wollen einen erstaunlichen und ernüchternden Gedanken erwähnen. Dieser gleiche

Heilige Geist, diese mächtige unwiderstehliche Kraft Gottes, wird auch unseretwegen gebraucht. Sie wirkt in uns. Sie wohnt in uns; sie erfüllt uns. - Epheser 5:18 Galater 5:25 sagt, daß „wir durch den Geist leben“ und „durch den Geist wandeln“. Römer 8:9 sagt, daß wir „im Geist sind“ und der „Geist Gottes in uns wohnt“. Römer 8:11 sagt, daß „der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in uns wohnt“. Jesus von den Toten aufzuerwecken war eine großartige Darstellung der Macht - und dies ist der Geist, der in uns wohnt - der unser Tröster und Helfer ist. Römer 8:14 sagt, daß „wir durch den Geist Gottes geleitet werden“ und daher „Söhne Gottes“ sind. Hebräer 6:4 sagt, daß wir „Teilhaber des Heiligen Geistes“ geworden sind. Epheser 1:13 sagt, daß wir „mit dem Heiligen Geist versiegelt“ worden sind. 1. Johannes 5:18 sagt, daß wir „geboren sind aus Gott“ durch den Geist. Epheser 3:16 sagt, daß wir „mit Kraft gestärkt werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen“. Gibt dies nicht Macht zu verstehen? Philipper 2:13 sagt: „Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu (seinem) Wohlgefallen.“

So ist dies nicht eine unbedeutende Sache, mit der wir handeln. Wir handeln mit der Macht, die von Gott ausgeht. Basierend auf all den Zeugnissen, die wir zitiert haben, würden wir nicht sagen, daß Ergebnisse erwartet werden sollten? Daß Frucht zu erwarten sei? Das sollte zu erwarten sein, und es ist so. Paulus bestätigt dies in Römer 8:23, wenn er sagt, daß wir „die Erstlinge des Geistes haben“.

Wir wollen nun sehen, was diese Früchte sind,

und zu unserer eigenen Ermutigung bestätigen, daß wir diese besitzen oder entwickeln, und daß wir daher tatsächlich „Söhne Gottes“ sind. „Der Geist selbst bezeugt (zusammen) mit unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.“ - Römer 8:16 und 17

Galater 5:22 benennt die Früchte des Geistes: „Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.“

Wir sehen, daß die Liebe diese Auflistung anführt. Dies ist die größte und außerordentlichste Frucht. Dies ist die Frucht, auf die wir uns hier zu konzentrieren beabsichtigen, weil all die anderen sich von ihr ableiten lassen.

Die Wichtigkeit der Liebe

Jemand fragte Jesus: „Meister, was ist das größte Gebot in dem Gesetz?“ Es gab zur Zeit des jüdischen Gesetzes 3.600 Gebote, und die Frage, die sie Jesus stellten, war; „welches von diesen ist das größte Gebot?“ Jesus antwortete ihnen: „Du sollst lieben... .“ Zeigt dies nicht, daß die Liebe die größte Sache in der Welt ist? „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das größte und erste Gebot.“ Dann zitierte er das an zweiter Stelle wichtige Gebot, welches wiederum die Liebe betrifft. „Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ - Matthäus 22:36 - 39

Für die Juden war es das Gesetz, ein Gebot, das für sie Leben beinhaltete, wenn es vollkommen gehalten wurde, was aber für sie unmöglich war. Für uns aber ist die Liebe die Frucht des Geistes Gottes, ein Beweis dafür, daß wir Seine Kinder und Erben sind, Glieder Seines Haushalts, wie es in 1. Johannes 4:16 geschrieben steht: „Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“ Verstehen wir die volle Tragweite dieser Schriftstelle? Wenn unser geweihtes Leben von der Liebe motiviert und beherrscht wird, und Gott Liebe ist - so wird gesagt, daß wir in Gott wohnen. Dies wird durch Paulus in Apostelgeschichte 17:28 mit den Worten bestätigt: „Denn in ihm leben und weben und sind wir.“

Aber die Schrift geht noch weiter. Sie sagt, wenn wir in Liebe wohnen, Gott in uns wohnt! Wie kann dies sein? Kann der Allmächtige Gott in unseren armseligen menschlichen Leibern wohnen? Natürlich nicht! Wie wohnt Gott dann in uns? Die Antwort finden wir in 1. Korinther 3:16: „Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ Es ist durch diesen Geist, daß Gott in uns wohnt durch Seinen heiligen Einfluß. Aber wir müssen Raum für Ihn schaffen hineinzukommen, indem wir in Liebe wohnen - indem wir Ihn über alles lieben und unseren Nächsten wie uns selbst - und unsere Geschwister mehr als uns selbst - indem wir unsere Herzen erweitern, um Seinen Geist der Liebe völlig zu empfangen. Dann wird Er tatsächlich in uns wohnen.

Liebe ist die erstrangige Charaktereigen-

schaft Gottes, und sie besitzt ungeheure Kraft. Paulus sagte in 2. Timotheus 1:7: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.“ Beachten wir, daß Kraft und Liebe miteinander verbunden sind. Die Liebe hat Kraft. Sie besitzt die Kraft des Lebens und des Todes. Wir wollen dies anhand einer wahren Begebenheit darstellen.

Es geschah vor vielen Jahren im Bellevue Krankenhaus in New York, daß die Belegschaft der Säuglingsabteilung mit einer tragischen Tatsache konfrontiert wurde. Er starben 32% der Kinder, die unter ein Jahr alt waren. Das ist fast ein Drittel. Die Kinder starben meist durch kleinere Erkrankungen. Die Ärzte waren wie vor den Kopf geschlagen. Es gab keinen ersichtlichen Grund dafür. Die Kinder erhielten die beste medizinische Fürsorge. Sie hatten eine saubere keimfreie Umgebung. Ihre Diät wurde aus den besten Inhaltsstoffen sorgfältig ausgewählt. Temperaturen wurden einwandfrei kontrolliert. Die Betten waren komfortabel, alles schien ideal. Die Säuglinge starben jedoch. Schließlich gab einer der Ärzte zu verstehen, daß das einzige, was das Hospital den Säuglingen bisher nicht gegeben hätte, Liebe wäre. Dies war eine revolutionäre Idee, aber sie waren verzweifelt. Und so riefen sie nach Freiwilligen, nach Frauen, die kommen und sich mehrere Stunden am Tag liebevoll mit den Säuglingen beschäftigen sollten. Es meldeten sich hunderte, die selbst das Verlangen hatten jemandem ihre Liebe zu zeigen. Sie trugen die Säuglinge in ihren Armen, gaben ihnen zu trinken, sprachen mit ihnen und sangen Kinderlieder,

zeigten ihnen ihre Aufmerksamkeit - gaben ihnen Liebe. Die Todesrate begann sich sogleich zu verringern. In vier Monaten war sie fast auf null.

Dieses Ereignis zeigt die Macht, die selbst die natürliche Liebe besitzt, mit der Gott Seine menschlichen Schöpfungen ausgestattet hat - eine wunderbare Kraft - die Macht des Lebens und des Todes. Wie viel größere Macht wird durch die höhere Form der Liebe ausgeübt, mit welcher Gottes Geist Seine Neuen Schöpfungen in Christo ausgestattet hat. Es ist das Besondere an der Liebe, daß sie sich dadurch entwickelt, daß man sie ausübt. Ein weiser Mann hat gesagt: „Du bist geboren mit den Werten, die du gewohnt bist zu verbreiten. Wenn du Haß verbreitest, so wirst du häßlich. Wenn du Kritik verbreitest, wirst du kritisch. Wenn du Liebe verbreitest, so wirst du lieblich.“

So wie die Frauen vom Bellevue Krankenhaus, die den Säuglingen Liebe zeigten, selbst mit Liebe erfüllt und belohnt wurden, so werden wir Liebe in uns selbst entwickeln, wenn wir Liebe geben. Wir brauchen die geistige Liebe, die jedes Glied des Haushalts Gottes zur Anwendung bringen kann. Wir müssen sie erlangen, sonst werden wir als Neue Schöpfungen sterben wie die Säuglinge im Belevue Krankenhaus. So wollen wir zunehmend Platz in unserem Herzen schaffen, um mit dem Geist der Liebe gefüllt zu werden, der das Wesen des göttlichen Charakters ist. Sie hat eine unglaubliche Kraft. Sie wird uns umformen; und es liegt an uns, sie zu fassen, wie wir auch in 1. Petrus 1:22 mit den Worten ermahnt werden: „Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam gegen die

Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt habt, so liebt einander anhaltend aus reinem Herzen."

Die Liebe, die hier vom Apostel erwähnt wird, ist nicht eine rührselige, sentimentale oder romantische Zuneigung; denn dies sind Neigungen des natürlichen Menschen. Wir sagen nicht, daß diese falsch oder sündig ist, nur daß sie nicht das ist, worauf der Apostel hinweist. Die Liebe, von der er spricht, ist unermesslich tiefer, weiter und großartiger. Diese höhere Form der Liebe ist der wichtigste Bestandteil des christlichen Charakters - die wichtigste Frucht des Geistes.

Jesus machte sie zur Bedingung und Prüfung der Jüngerschaft, wenn er in Johannes 13:34 und 35 sagt: „Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt." Der Apostel Johannes stellt fest, wie lebenswichtig die Liebe für die Geschwister ist, wenn er sagt: „Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer nicht liebt, bleibt im Tod." - 1. Johannes 3:14 Sind wir „aus dem Tod in das Leben hinübergegangen"? Leben wir als Neue Schöpfungen? Oder sind wir noch tot mit der Welt? Haben wir die Grenze überschritten - vom Tod zum Leben? Dies ist die Regel! Dies ist die Prüfung - Liebe für die Geschwister!

Wie man Liebe für die Geschwister zeigt

Um uns selbst zu prüfen und zu erkennen, ob wir aus dem Tod zum Leben hinübergegangen

sind - daß in unseren Gedanken kein Zweifel bestehen mag, daß wir beruhigt und ermutigt sein können - wollen wir nun einige Wege betrachten, auf welche Weise wir unsere Liebe für die Geschwister zeigen können.

Wir können unsere Liebe den Geschwistern zeigen, indem wir inmitten von Bedrängnissen und Trübsalen niemals Worte des Trostes vorenthalten. Durch solche Worte des Trostes zeigen wir, daß wir keinen Mangel an Heiligem Geist haben, denn der Heilige Geist wurde als Tröster gegeben, aber nicht nur für unsere eigenen Herzen, sondern auch durch uns für andere. Wie wir in 2. Korinther 1:3 und 4 lesen: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Bedrängnis, damit wir die trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden.“

Wir befürchten, daß die Versuche von einigen lieben Freunden andere zu trösten das Gegenteil erreichen. Wenn wir zum Beispiel leiden, so ist es für uns kein Trost, unverblümt zu hören: „Was hast du erwartet? Du wußtest, daß du Leiden zu erwarten hast, ist es nicht so?“ Natürlich ist es wahr, aber nicht sehr tröstend. Wie viel besser wäre es, zu sagen: „Ich bin sicher, der Herr liebt dich und hat etwas Gutes für dich im Sinn, wenn dies vorüber ist.“ Oder vielleicht: „Vergiß nicht, daß Er niemals mehr Trübsale erlauben wird, als du tragen kannst.“ Oder vielleicht einfach: „Es tut mir so leid, wie kann ich helfen?“ Solche Feststellungen sind sowohl wahr als auch

tröstend.

Manchmal können wir unsere Liebe für unsere Geschwister in materieller Weise zeigen. Wenn wir eine Fülle von Gütern dieser Welt besitzen, und einer vom Volk des Herrn Mangel hat, ist es unser Vorrecht, ihm zu helfen. Dies zeigt unsere Liebe in einer sehr berührenden und praktischen Weise. 1. Johannes 3:17 sagt: „Wer aber irdischen Besitz hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?“

Uns selbst zu helfen, hilft unseren Geschwistern

Aber diese Münze hat auch eine andere Seite. Wir können unsere Liebe unseren Geschwistern auch darin zeigen, daß wir uns selbst so weit wie möglich bemühen, unseren Geschwistern nicht beschwerlich zu sein. Die Liebe ist der uneigennützig Wunsch, anderen Gutes zu tun, daher sollten wir lieber unseren Geschwistern beistehen, als sie zu veranlassen, unsere Lasten zu tragen. Apostelgeschichte 20:35 sagt: „Geben ist seliger als Nehmen.“ Der Apostel Paulus sagte in Galater 6:2: „Einer trage des anderen Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen.“ Aber er fügte in Vers 5 hinzu: „Denn jeder wird seine eigene Bürde tragen.“

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister zeigen, indem wir anerkennen, daß sie unvollkommen sind, so wie wir es sind, indem wir die Gnade christlicher Vergebung füreinander anwenden, wie uns auch Paulus in Epheser 4:1 und 2 ermahnt: „Ich ermahne euch nun, ich der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der

Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend."

Wenn alle im Fleisch vollkommen wären, dann würde es keine Gelegenheit zur Ausführung dieser Gnade geben.

Aber es mag Zeiten geben, in denen es notwendig sein mag, einige einfache Wahrheiten gegenüber solchen auszusprechen, die in Fehler verfallen und für eine Zeit lang die Schwächung ihres gefallenen Fleisches zulassen; weil wir zu deren Wohlbefinden als Neue Schöpfungen eingreifen oder zum Wohlbefinden von anderen. Zu solchen Zeiten können wir unsere Liebe darin zeigen, daß wir freundlich mit ihnen sprechen und mit einer Feststellung unserer eigenen Schwächen, so daß wir, wie Paulus im Brief an die Epheser feststellt: „... die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus." - Epheser 4:15

Oftmals können wir unsere Liebe für einen irrenden Bruder am besten zeigen, indem wir seine unbeabsichtigten Fehler übersehen. Solch geduldiges Warten auf den Herrn ihn zur rechten Zeit und auf seine Weise zu korrigieren, ist besser, als daß wir den Frieden der Kirche stören - der Herr wird es uns als geduldiges Ausharren um seines Leibes willen anrechnen. Egal wie sehr wir es versuchen, es wird sich immer bewahrheiten, daß wir, so lange wir im Fleisch sind, manchmal jemandem Anlaß zum Ärgernis geben. Jakobus 3:2 sagt: „Denn wir alle straucheln oft." Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister zeigen, indem

wir Fehler übersehen und vergeben. Es werden Meinungsunterschiede zwischen uns und unseren Geschwistern entstehen. Wenn es erlaubt wird, daß sie hin und her gehen, kann dies eine Wurzel für Streitigkeiten werden. Wir können aber unsere Liebe für unsere Geschwister und die Gemeinschaft zeigen, daß wir jede vernünftige Anstrengung machen, Meinungsunterschiede über unwesentliche Punkte zu vermeiden, die, wie unsere Erfahrung gezeigt hat, Streit verursachen werden. Wir sollten vielmehr die Ermahnung des Paulus in 2. Korinther 13:11 demütig befolgen: „Seid eines Sinnes, haltet Frieden!“ Welchen Dienst wir auch immer für die Geschwister verrichten, ob geistlich oder zeitlich, wir sollten ihn mit unserem ganzen Herzen tun, als dem Herrn getan, denn es steht in Kolosser 3:23 und 24 geschrieben: „Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wißt, daß ihr vom Herrn als Vergeltung das Erbe empfangen werdet; ihr dient dem Herrn Christus.“

Wir können unsere Liebe für die Geschwister zeigen, indem wir es als unsere größte Ehre betrachten hier unten denen zu dienen, die des Herrn sind. Wir sollten nicht zu wählerisch hinsichtlich der Art unseres Dienstes sein. Wir sollten bereit sein, sowohl in einer weniger beachteten Fähigkeit zu dienen, als auch in einer augenfälligeren Fähigkeit. Jesus sagte in Matthäus 20:27 und 28: „Und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein; gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als ein Lösegeld für viele.“

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister zeigen, indem wir tun, wozu wir imstande sind, uns gegenseitig zu erbauen in unserem allerheiligsten Glauben - Judas 20 - und „einer den anderen zu erbauen“ - 1. Thessalonicher 5:11 - „zu Liebe und zu guten Werken“. Unsere Liebe gegenüber den Geschwistern des Herrn sollte würdevoll, einfach, rein und nur mit solchen Kundgebungen ausgedrückt werden, die unter Geschwistern angemessen sind. Wenn diese Liebe voll entwickelt ist, werden wir uns mehr der Ehren erfreuen, die über andere kommen, als auf uns selbst. Der Apostel drückt dies in Römer 12:10 mit den Worten aus: „In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend.“

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister zeigen, indem wir eine passende Nachsicht gegenüber individuellen Besonderheiten der Temperamente zeigen. Wir sollten nicht unbedingt Ehren auf diejenigen häufen, die dadurch geschädigt werden könnten. Aber andererseits sollten wir erkennen, daß den Zurückhaltenden und Niedriggesinnten Gelegenheiten und Anerkennung gegeben sind, das ist ihr Lohn. Wenn wir die Geschwister in dieser Weise lieben, so soll dies gemäß den Worten des Apostels in 1. Johannes 3:18 geschehen: „Kinder, laßt uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit.“ Der Wunsch die Geschwister des Herrn in jeder in unserer Macht stehenden Weise zu segnen, solle der alles beherrschende Zweck des

Lebens werden. In dieser Weise werden wir Jesus ähnlich sein, wie wir in 1. Johannes 3:16 lesen: „Hierin haben wir die Liebe erkannt, daß er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.“

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister durch Beihilfe, Prinzipien und Beispiele gegenüber den Mutlosen, Schüchternen und Furchtsamen zeigen - jenen, die einen Mangel an Kampflust und Selbstwertgefühl haben. Wir können den geistig Schwachen helfen gestärkt zu werden, indem wir sie dazu ermutigen an den Verheißungen des Herrn festzuhalten und Seiner Vorsorge zu ihrem Besten zu vertrauen. So wie es in 1. Thessalonicher 5:14 geschrieben steht: „Tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an.“

Mit Herzen, die mit der Liebe für die Geschwister erfüllt sind, werden wir neben unserer eigenen Beschäftigung keine Zeit für Wichtigtuerei haben. Diejenigen, die sich in Dinge einmischen, die sie nicht besonders betreffen, werden bald ihre eigenen Angelegenheiten vernachlässigen. Wie Paulus in 1. Timotheus 5:13 beschreibt, werden sie dazu veranlaßt: „Müßig in den Häusern umher zu laufen, nicht allein aber müßig, sondern auch geschwätzig und vorwitzig, indem sie reden, was sich nicht geziemt.“ Menschen, die dies tun, schädigen sich nicht nur selbst, sondern sie bringen auch Schmach über die Sache Christi. Wie in 1. Petrus 4:15 geschrieben steht, möchte der Herr nicht, daß jemand von uns „als Mörder oder Dieb oder Übeltäter leide, oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt“. Wenn wir versucht sind,

einem Bruder zu sagen, wie er in einer Angelegenheit handeln sollte, die nur ihn privat betrifft, sollten wir den Rat des Apostels beachten „still zu sein, und unsere eigenen Geschäfte zu tun.“ - 1. Thessalonicher 4:11

Unsere Zunge beherrschen

Wenn wir unsere Geschwister lieben, wie wir es sollten, dann werden wir große Anstrengungen machen, unsere Zunge zu beherrschen. Natürlich werden wir nicht fähig sein, dies vollkommen zu tun, denn Jakobus sagt: „Die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen.“ - Jakobus 3:8 Er sagt auch: „Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln.“ - Jakobus 3:2 Wir müssen aber trotzdem dahingehend alle Anstrengungen machen.

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister zeigen, indem wir nicht sogleich glauben, was an Bösem über Geschwister gesagt wird. Tatsächlich sollten wir sehr zurückhaltend darin sein, indem wir in unseren Gedanken Entschuldigungen finden, warum ein Bruder etwas gesagt oder getan haben mag, von dem wir denken, daß es im Gegensatz zu dem Willen des Herrn war, indem wir ihm immer die Wohltat des Zweifels einräumen und gute Motive unterstellen, wie auch Paulus sagte: „Die Liebe rechnet Böses nicht zu.“ - 1. Korinther 13:5

Der Herr, der die Schwachheit unseres Fleisches kannte, legt eine Regel vor, nach welcher Verleumdung in der Kirche vermieden werden kann. Wir finden diese Regel in Matthäus 18:15

und 16: „Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein! Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen. Wenn er aber nicht hört, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit aus zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache bestätigt wird.“

Es ist schwer zu verstehen, daß ein Bruder in Christo zu einem anderen Böses sagt, und es ist noch schwerer zu glauben, daß derjenige, der sich verletzt fühlt, Böses erwidert. Aber solche Dinge geschehen. 1. Thessalonicher 5:15 sagt: „Seht zu, daß niemand einem anderen Böses mit Bösem vergelte, sondern strebt allezeit dem Guten nach gegeneinander und gegen alle.“ Wenn ein Bruder einen Fehler begehen und sich selbst und anderen in der Kirche Schaden zufügen sollte, so sollte unsere Einstellung ihm gegenüber von brüderlicher Liebe sein - um ihm zu helfen, sein Gleichgewicht wiederzuerlangen und seinen Stand mit dem Herrn, indem wir gebührend die Tatsache berücksichtigen, daß wir selbst in ähnlicher Weise fallen können. Galater 6:1 sagt: „Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, daß nicht auch du versucht wirst.“

Wenn wir die Veranlassung haben, einen Bruder zurechtzuweisen oder zu tadeln, dann sollten wir sicherstellen, daß dies nur getan wird, nachdem wir jede vernünftige Geduld gezeigt haben. Und selbst dann, müssen wir uns sicher sein, daß es in Liebe geschieht. Wenn der Bruder bereut und seinen Fehltritt einsieht, so sollten wir

wie der Vater des verlorenen Sohnes handeln. Wenn wir den Reumütigen in einem Zustand der Demut kommen sehen, so sollten wir ihm auf halbem Weg entgegenkommen.

Viele Male vergeben

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister zeigen, indem wir nicht aufhören einander zu vergeben. Wir wollen uns daran erinnern, was Jesus in Matthäus 18:21 und 22 zu Petrus sagte, als dieser ihn fragte, ob er seinem Bruder sieben Mal vergeben sollte: „Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis siebzigmal sieben(mal).“ Jesus wußte, daß Petrus mit der Zeit den Punkt erreichen würde, wo er willens sein würde, seinem Bruder 490 Mal zu vergeben, wo es eine beständige Gewohnheit sein würde, und wo er nachzuzählen vergessen würde. Auch wir wollen vergessen nachzuzählen. Sicherlich hat unser Himmlischer Vater uns viele Male mehr als nur 490 Mal vergeben, und es wird sicherlich für uns notwendig sein, noch viel öfter um Seine Vergebung zu bitten, bevor unsere Verwandlung stattfindet.

Wir lesen in 1. Petrus 3:8: „Endlich seid aber alle gleichgesinnt, mitleidig, voll (brüderlicher) Liebe, barmherzig, demütig.“ Wir können unsere Liebe unseren Geschwistern zeigen durch die Anstrengungen, die wir machen, diese Einigkeit des Geistes zu wahren. Aber trotz unserer besten Anstrengungen ist es unvermeidbar, daß einige die Prüfungen nicht bestehen werden, die der Herr zuläßt. Trennungen werden stattfinden. Dies steht im Zusammenhang mit 1. Korinther 11:19, wo es

heißt: „Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten unter euch offenbar werden.“ Aber wir selbst sollten nicht die Ursache von solchen Trennungen sein. Wenn sie kommen, so sollten sie von anderem Ursprung kommen.

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister zeigen, indem wir für sie beten. Wenn wir wissen, daß sie in besonderen Nöten sind, so können wir an sie vor dem Thron der Gnade mit Namen und Umständen erinnern. Wir werden in Jakobus 6:16 daran erinnert, daß solch ein Gebet, wenn es flehentlich vorgetragen wird, „vieles vermag“.

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister durch finanzielle Beihilfe für das Werk in des Herrn Weingarten geben, wenn wir dazu in der Lage sind. Dies ist eine anderere praktische und berührende Weise, in der wir unsere Liebe zeigen können, und die uns erlaubt, einen wirklichen und fühlbaren Anteil an dem Werk des Herrn zu haben.

Der Himmlische Vater findet einen Weg, um diejenigen zu offenbaren, die Ihn am meisten lieben. Er stellt sie, die vom Heiligen Geist gezeugt worden sind, dorthin, wo sie günstige Gelegenheiten finden können, sich miteinander zu treffen oder auf andere Weise Kontakt zu haben. Und nach dem Interesse, welches sie für die Gemeinschaft miteinander zeigen, beurteilt Er, wie viel des Geistes der Liebe sie für Ihn besitzen. 1. Johannes 4:20 drückt dies so aus: „Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott und haßt seinen Bruder (mit

anderen Worten, liebt ihn nicht genug, um persönliche Gemeinschaft mit ihm zu suchen), ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat."

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister zeigen, indem wir nicht zu streng mit ihnen sind, indem wir nicht mehr von ihnen erwarten, als sie erbringen können, indem wir ihre Einschränkungen respektieren.

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister, die Stellungen als Älteste einnehmen, dadurch zeigen, daß wir vermeiden, irgendetwas zu tun, was sie als Neue Schöpfungen schädigen würde. Wir sollten besonders zögern, etwas zu tun, was ihren Dienst schmälern oder entwerten würde. Die Ältesten sind die Hirten der Herde, und der Herr hat sie dazu gemacht. Sie sind besondere Ziele des Widersachers. Der Teufel möchte sie angeklagt und diskreditiert und aus ihrem Amt entfernt sehen.

Wenn die Ältesten aus dem Weg geräumt sind, kann er nach Belieben in die Herde und sie verschlingen. 1. Timotheus 5:19 sagt: „Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen.“ Dies sollte sorgsam beachtet werden.

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister zeigen, indem wir für jene vorsorgen, die ordnungsgemäß einen Anspruch auf uns haben. Die Neue Schöpfung muß lernen, daß sie nicht in allen Angelegenheiten tun kann, was sie bevorzugen würde. Wir müssen bei bestimmten

Angelegenheiten den Verpflichtungen des Fleisches nachkommen. Eine jener Verpflichtungen ist die Fürsorge für diejenigen, die der Herr in unsere Obhut gegeben hat. Wir müssen dies „als dem Herrn getan“ tun, als für ihn vollbracht. Es ist ein Erfordernis für unseren Glauben. 1. Timotheus 5:8 sagt: „Wenn aber jemand für die Seinen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.“

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister durch unsern Eifer zeigen, mit denen vom gleich kostbaren Glauben zusammenzukommen. Wir sind wie die Kohlen eines Feuers, die, wenn sie getrennt werden, erkalten, die aber zusammengebracht dazu neigen, die Glut des Ganzen anzufachen.

Wir werden ermutigt uns mit jenen zu versammeln, die, wie wir selbst gerechtfertigt und geweiht sind, die den Herrn lieben und an das Lösegeld Christi glauben. Solche Versammlungen tragen großartig dazu bei, die Welt zu überwinden und unsere Berufung und Erwählung fest zu machen. Wenn wir uns in solchen Versammlungen befinden, so sind wir in guter Gemeinschaft, weil Jesus sagte: „Ich bin mitten unter euch.“ - Matthäus 18:20 Dort berührt die Jakobsleiter die Erde, und der Ort wird, wie Jakob in 1. Mose 28:17 sagte: „Das Tor zum Himmel“. So können wir unsere Liebe für die Geschwister zeigen, „indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern (einander) ermuntern, und (das) um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht.“ - Hebräer 10:25

Wir können unsere Liebe für die Geschwister zeigen, indem wir innerhalb unserer Möglichkeiten leben. Des Herrn Volk sollten keine Verschwender sein. Sie sollten vielmehr, wie es in Römer 13:8 geschrieben steht: „Niemand irgendetwas schuldig sein, als nur einander zu lieben.“

Wir können unsere Liebe für unsere Geschwister und unseren Herrn Jesus zeigen, indem wir die Schafe des Herrn weiden. Dies ist es, was Jesus Petrus sagte, um seine Liebe zu prüfen. Die Schafe des Herrn zu weiden ist nicht nur das Vorrecht der Ältesten in der Kirche, es kann von jedem und bei jeder sich bietenden Gelegenheit durch geistige und profitable Gespräche erfolgen, durch welche wir zeigen, daß wir an den Herrn denken. Haben wir es bemerkt, daß Gott hört und ein Buch der Erinnerung solcher Gespräche aufbewahrt, welches uns als die Seinen kennzeichnet? Maleachi 3:16 und 17 gibt uns dies zu verstehen: „Da redeten die miteinander, die den HERRN fürchteten, und der HERR merkte auf und hörte. Und ein Buch der Erinnerung wurde vor ihm geschrieben für die, die den HERRN fürchten und seinen Namen achten. Und sie werden mir, spricht der HERR der Heerscharen, zum Eigentum sein an dem Tag, den ich machen werde.“

Liebe bringt Frieden

Wenn die Liebe auf diese Weise wirkt, dann hat sie wirkliche Kraft. Sie bringt Frieden in der Kirche und Frieden in unsere Herzen. Sie errichtet ein Bollwerk gegen die Angriffe Satans. Sie fördert und unterstützt gesunde Lehren. Sie heiligt uns; sie macht uns Christus und Gott ähnlich. Durch diese Macht nimmt Gott 144.000 von den

Törichten dieser Welt, die Schwachen dieser Welt, die Unedlen dieser Welt, die Verachteten dieser Welt, jene, die nichts sind, und von diesem Nichtsein entwickelt er sie und erhöht sie zur höchsten Inbegriff des Lebens - zur herrlichen göttlichen Natur. So ist dies eine sehr reale Macht, die in uns wirkt, eine Macht, die in Kolosser 1:11 und 12 beschrieben wird als „Macht seiner Herrlichkeit ... der uns fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht.“

Aber in welcher Weise wir auch wünschen mögen, unsere Liebe für unsere Geschwister zu zeigen, was auch immer wir wünschen mögen, für die Glieder des Leibes des Herrn zu tun, das sollte diesseits des Vorhangs bald getan werden, denn sie werden nicht lange hier sein. Wenn Maria eine Woche länger gewartet hätte, ihr kostbares Alabasterfläschchen über des Herrn Haupt zu zerbrechen, so hätte sie niemals mehr eine Gelegenheit dazu gehabt. Er wäre dann gekreuzigt gewesen. Es hat jemand gesagt: „Halte dein Alabasterfläschchen deiner Liebe und Zärtlichkeit nicht verschlossen bis deine Freunde tot sind. Blumen auf dem Sarg bringen keinen Duft auf den beschwerlichen Weg zurück.“

So sollten wir nicht zögern. Es mag unser Vorrecht sein, heute die letzte freundliche Handlung auszuführen oder heute das letzte hilfreiche Wort zu zu einigen Gliedern des Leibes Christi auszusprechen. Wir wollen uns völliger dieser wundervollen Macht Gottes, die in uns wirkt, übergeben, und viel Frucht des Heiligen Geistes - Liebe tragen.

* * *

Euch ist es gegeben die Geheimnisse des Königreichs zu wissen

„Denn der Herr, Jahwe, tut nichts, es sei denn, daß er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, offenbart habe.“ - Amos 3:7

Neugier ist eine weitverbreitete menschliche Eigenschaft, die oftmals spöttisch belächelt wird. Eine ernsthaftere und positivere Art von Neugier ist die Wißbegier. Es ist in jedem Menschen ein innerer Drang vorhanden, Erklärungen für die ihn umgebenden Dinge zu finden und den Fragen nach dem Ursprung der Dinge auf den Grund zu gehen. Zu den häufig gestellten Fragen gehört auch die Frage nach dem „woher“ und „wohin“ des Menschen.

Über die Zukunft des Menschen und die Zukunft seiner Wohnstätte, der Erde, diskutieren und schreiben die „Weisen“ dieser Welt. Während diese in der Evolutionstheorie die Antwort auf die Frage nach dem „woher“ gefunden zu haben glauben, sind sich jene Wissenschaftler, die sich mit der zukünftigen Wohnstätte des Menschen beschäftigen, nicht einig, ob diese auf dem Meeresgrund oder aber im Weltall auf einem unserer Planeten sein sollte. Ihrer Ansicht nach wird die Erde durch die rasante Zunahme der Erdbevölkerung schon bald überfüllt sein oder aber durch die damit bedingte fortschreitende Umweltverschmutzung für Menschen unbewohnbar werden.

Dies sind wahrlich keine schönen Voraussagen für diejenigen, die die Wissenschaft zu ihrem Gott und die Weisen dieser Welt zu ihren Propheten gemacht haben. Die Heilige Schrift verheißt jedoch über die Zukunft der Erde: „... er hat sie gegründet, nicht als eine Öde hat er sie geschaffen, sondern um bewohnt zu werden.“ - Jesaja 45:18 Und dies gilt auch für die Zukunft.

Der Blick in die Zukunft

Um einen Blick in die Zukunft zu tun und das persönliche Geschick zu erfahren, sind die Menschen seit Jahrtausenden auf die absonderlichsten Methoden verfallen. Und auch in der gegenwärtigen, anscheinend so aufgeklärten Zeit, vertrauen viele, die sich Christen nennen, Horoskopen, Astrologie und Hellseherei, um etwas über ihre Zukunft zu erfahren. Oft versuchen sie durch Medien die Toten zu befragen und lassen sich in spiritistischen und okkulten Zirkeln von Dämonen betrügen. Welch eine Torheit liegt darin, daß der Mensch die Toten befragt und nicht den lebendigen Schöpfer aller Dinge.

Sollte ein Geschöpf nicht seinen Schöpfer befragen, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt und als einziger imstande ist, etwas über die zukünftigen Dinge zu offenbaren? So läßt denn auch der allmächtige Gott durch den Propheten Jesaja verkünden: „Und wenn sie zu euch sagen: Befragt die Totengeister und die Wahrsagegeister, die da flüstern und murmeln! (so antwortet): Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? (Soll es etwa) für die Lebenden die Toten (befragen)?“ - Jesaja 8:19

Und in Jesaja 45:11 - 12 lesen wir: „So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Bildner: Wollt ihr mich (etwa) wegen meiner Kinder fragen und über das Werk meiner Hände mir Befehl geben? Ich, ich habe die Erde gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen. Ich (war es), meine Hände haben die Himmel ausgespannt, und all ihrem Heer habe ich Befehl gegeben.“

Ja, unser ewiger Gott, Er allein kennt den Anfang vor dem Ende, die Vergangenheit wie auch die Zukunft. Und Er hat Väter und Propheten eingesetzt, um uns die Vergangenheit und Zukunft zu offenbaren. Mit den Worten „Denn befrage doch die vorige Generation und habe acht auf das, was ihre Väter erforscht haben“, zeigt schon Hiob den rechten und wohlgefälligen Weg dazu. - Hiob 8:8 Moses, der große Prophet Israels, spricht in sinngemäß ähnlichen Worten, wenn er über die Vergangenheit sagt: „Denkt an die Tage der Vorzeit, gebt acht auf die Jahre von Generation zu Generation! Frag deinen Vater, er wird es dir kundtun, deine Ältesten, sie werden es dir sagen!“ - 5. Mose 32:7

Wahre und falsche Propheten

Es gibt aber nur ein Volk auf Erden, das „Väter“, sprich Glaubenshelden, Propheten und Älteste hervorgebracht hat, die als Mundstücke Gottes zukünftige Dinge offenbarten - das von Gott ausgewählte Volk Israel.

Gott gab durch jene besonders gesegneten Männer, die Propheten - es waren ihrer nicht wenige - eine Fülle von Hinweisen zukünftiger Dinge. Auch wenn die Propheten zu verschiedenen Zeiten lebten und prophezeiten - ein Moses früher als

Jesaja - so dienten ihre Botschaften doch dem gleichen Zweck, Gottes Absichten für die Zukunft den-
nen zu offenbaren, für die sie bestimmt waren.

So gesehen fügte ein jeder von ihnen ein weiteres Mosaiksteinchen zu dem Gesamtbild der Wahrheit hinzu. Wir könnten das prophetische Wort bildlich gesehen mit einem Schiffstau vergleichen, das aus verschiedenen Einzelfäden und Strängen besteht, die zusammengefügt einem bestimmten Zweck dienen. Dieser gemeinsame Zweck oder dieses gemeinsame Ziel galt der Offenbarung bestimmter Zeitpunkte oder Zeitabschnitte im Plan Gottes.

So bestand das Gemeinsame unter anderem darin, Jesus Christus als Messias und Sohn Gottes zu offenbaren:

1. als im Fleisch gekommen, um nach Gottes Vorsatz sein unschuldiges Leben im Austausch für Adam zu geben als ein Lösegeld für viele.

2. auf die zweite unsichtbare Gegenwart Jesu Christi hinzuweisen und die damit verbundene Zeit der Wiederherstellung und Segnung aller Menschen.

Oft war es so, daß diese Botschaften, zu der Zeit, in der sie gegeben wurden, weder von den Propheten noch von denen, an die sie gerichtet waren, verstanden werden konnten. Einige Botschaften wurden auch von Gott extra verschlüsselt, um zu einem späteren Zeitpunkt für diejenigen offenbar gemacht zu werden, für die sie bestimmt waren.

Die Propheten, auch „Seher“ genannt, hatten unter dem Volk Israel einen schweren Stand. Dieses Amt brachte es mit sich, dem ungehorsamen und uneinsichtigem Volk unangenehme Nachrichten zu übermitteln, was ihr Leben als Botschafter Gottes oft in Gefahr brachte.

Der Bericht in 1. Könige 19:10 gibt die persönlichen Erfahrungen des Propheten Elia mit der betrüblichen Feststellung wieder: „Ich habe sehr geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen. Deinen Bund haben die Söhne Israel verlassen, haben deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht! Und ich allein bin übriggeblieben, ich allein, und (nun) trachten sie danach, (auch) mir das Leben zu nehmen.“

Und wir hören über Obadja, einen gottesfürchtigen Diener, der über das Haus des Königs Ahab gesetzt war, daß dieser 100 Propheten vor Isebel in Höhlen versteckte. - 1. Könige 18:3 Und wer erinnert sich nicht der Worte unseres Herrn, die er kurz vor seiner Kreuzigung aussprach: „Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind ...“ - Matthäus 23:37

Die Heilige Schrift zeigt uns aber auch, daß es neben den von Gott beauftragten Propheten auch viele falsche Propheten gab. Diese Männer hatten sich selbst zu Propheten gemacht und sprachen nicht im Auftrag Gottes. In Jeremia 14:14 sagt der Prophet: „Und der HERR sprach zu mir: Die Propheten weissagen Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt und sie nicht beauftragt - auch nicht zu ihnen geredet. Sie weissagen euch Lügengesicht, Wahrsagerei, Nichtiges und den Trug ihres Herzens.“

Nun gibt es eine sehr einfache Möglichkeit, die wahren von den falschen Propheten zu unterscheiden. Die wahren Propheten haben alle um der Wahrheit willen gelitten. Wir haben die Beispiele vom Alten Testament angefangen von Mose bis zu dem Apostel Johannes auf Patmos. Sie waren alle bei den Königen, den Priestern und ebenso dem Volk schlecht angesehen. Betrachten wir dagegen die falschen Propheten, so ließen diese keine Gelegenheit vorübergehen, um sich beim Volk ins rechte Licht zu setzen. So lesen wir in Jeremia 5:31: „Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen auf eigene Faust, und mein Volk liebt es so. Was werdet ihr aber am Ende von (all) dem tun.“

Unter den Propheten, die auf den ersten Advent unseres Herrn hinweisen, nimmt der Prophet Jesaja einen hervorragenden Platz ein. So lesen wir auch immer wieder in den Evangelien den bestätigenden Satz: „... damit erfüllt werde, was durch den Propheten Jesaja geschrieben steht.“ - Matthäus 4:14, 8:17, 12:17 und 13:14

Was durch den Propheten Jesaja geschrieben steht

Aber nicht nur die Evangelienschreiber weisen uns darauf hin, daß an unserem Herrn erfüllt wurde, was der Prophet Jesaja über ihn vorausgesagt hatte. Auch unser Herr Jesus selbst bezieht sich auf diesen Propheten und zeigt, daß dessen Zeugnis sich an ihm erfüllt hat. Wir finden diese Worte der Bestätigung in Lukas, Kapitel 4. Es wird berichtet, daß unser Herr am Sabbat die Synagoge aufsuchte, wo ihm die Jesaja-Rolle gereicht wurde,

um daraus vorzulesen. Wir beginnen mit Vers 17, wo es heißt: „Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, daß sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn. Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.“ - Lukas 4:17 - 21

Dieses Schriftwort aus dem Mund unseres Herrn bezeugt eines klar und deutlich, daß es die erfüllten Prophezeiungen, die in Erfüllung gegangenen Worte der Schrift über die Art und Weise seines Wirkens sind, die ihn als den Messias oder den Christus erkennen lassen und bestätigen. Eine weitere Bestätigung dieses Gedankens finden wir im Matthäus-Evangelium, als die Jünger des Johannes zu ihm kommen, um ihm die Frage zu stellen: „Bist du der Kommende oder sollen wir auf einen anderen warten?“ Unser Herr antwortete darauf in einer indirekten, jedoch bezeichnenden Weise: „Blinde werden sehend, und Lahme gehen, Aussätziges werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt. Und glückselig ist, wer sich nicht an mir ärgern wird.“ - Matthäus 11:5 - 6

Sicherlich mögen sich die Jünger des Johannes gefragt haben, warum Jesus ihre Frage nicht

einfach mit einem klaren „Ja“ oder „Nein“ beantwortete. Offenbar wollte der Herr sie auf die Werke hinweisen, die nur der Messias tun konnte, um auf diese Weise ihre Augen des Verständnisses zu öffnen. Doch der Prophet Jesaja hatte schon zu seiner Zeit vorhergesagt: „Hören, ja, hören sollt ihr und nicht verstehen! Sehen, ja, sehen sollt ihr und nicht erkennen.“ - Jesaja 6:9

Sie erkannten in Jesus nicht ihren Messias, weil sie von diesem ihre eigene Vorstellung hatten, die nicht den Worten der Schrift entsprach. Sie erwarteten einen starken und machtvollen Befreier, der sie gewaltsam vom Römerjoch befreien und ihnen das einstmals mächtige Reich, wie es unter den Königen David und Salomo war, wiederherstellen würde. Doch tatsächlich bestätigte unser Herr in seinen Leiden nur die Aussagen der Propheten, wie auch der Apostel Petrus dies mit den Worten bestätigt: „Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, daß sein Christus leiden sollte.“ - Apostelgeschichte 3:18

Die ergreifendste Beschreibung des Messias gibt uns der Prophet Jesaja im 53. Kapitel, wo er unter anderem feststellt: „Er hatte keine Gestalt (Schönheit) und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, daß wir Gefallen an ihm gefunden hätten. Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn für nichts geachtet.“ - Jesaja 53:2 - 3

Auch in den weiteren Versen dieses Kapitels bestätigt der Prophet, daß der Christus leiden soll-

te, und daß dies dem Willen Gottes entsprach, damit der Gerechte für den Ungerechten eintretend und leidend sein Leben als ein Lösegeld geben und die Menschheit vom Fluch der Sünde befreien konnte.

„Jedoch unsere Leiden - er hat (sie) getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.“ - Verse 4 - 6

„Doch dem HERRN gefiel es ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird (seine) Tage verlängern. Und was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. Um der Mühsal seiner Seele willen wird er (Frucht) sehen, er wird sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen. Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan.“ - Jesaja 53:10 - 12

Sind das nicht wunderbare Worte, die den ganzen Liebesratschluß Gottes offenbaren? Viele Jahrhunderte vor der Geburt unseres Herrn machte der Prophet Jesaja diese Vorhersagen, die sich, wie wir sehen, in allem erfüllt haben.

Sicherlich dienten diese Prophezeiungen dem bestimmten Zweck, dem Volk Israel Gottes Vorwissen über alle Dinge kundzutun, wie dies auch aus den Worten des Propheten hervorgeht: „Das Frühere, siehe, es ist eingetroffen, und Neues verkündige ich. Bevor es aufsproßt, lasse ich es euch hören.“ - Jesaja 42:9

So gesehen ist die erfüllte Prophezeiung der beste und stärkste Beweis, um sagen zu können, ob der Prophet, der sie aussprach, von Gott dazu inspiriert war oder ob er ein falscher Prophet war. Die Israeliten, die zur Zeit der ersten Gegenwart Jesu lebten, hätten die Erfüllungen der Prophezeiungen Jesajas erkennen können, die ihn als wahren Propheten bestätigten, wenn sie nicht ihre Augen und Ohren davor verschlossen hätten. Auch dieses Verhalten des Volkes prophezeite Jesaja schon vor vielen Jahrhunderten, bevor der Messias erschien mit den Worten: „Denn der HERR hat einen Geist tiefen Schlafes über euch ausgegossen, ja, verschlossen hat er eure Augen; die Propheten und die Häupter, die Seher, hat er verhüllt. Und jedes Gesicht ist für euch geworden wie die Worte einer versiegelten Buchrolle, die man einem gibt, der zu lesen versteht, indem man sagt: Lies das doch! Aber er sagt: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt. Und man gibt die Buchrolle einem, der nicht lesen kann, indem man sagt: Lies das doch! Er aber sagt: Ich kann nicht lesen.“ - Jesaja 29:10 - 13

Der Prophet Daniel und die versiegelte Schrift

Wenn wir hier von einer „versiegelten Schrift“ lesen, denken wir da nicht an einen bestimmten

Propheten, der den Auftrag erhielt, seine Prophezeiungen bis zur Zeit des Endes zu versiegeln? Ja, wir denken hier an den Propheten Daniel. Ihm wurde durch einen Engel gesagt: „Und du Daniel halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes!“ - Daniel 12:4 Sind seine Worte für uns noch ein Geheimnis? Sind seine Prophezeiungen für uns noch verschlossen? Nein, sie sind für uns nicht mehr verschlossen, was uns einen überzeugenden Beweis liefert, daß wir in der Endzeit leben.

Im Plan Gottes sind oft bestimmte Zeiten und Zeitpunkte festgelegt, ohne daß uns ein direktes Datum genannt wird. Sie wurden - und dies wird deutlich biblisch bestätigt - für die „Aufrichtigen“ gegeben, und nicht um bloße Neugier zu befriedigen. Zu Daniel sagte der Engel: „Viele werden geprüft und gereinigt und geläutert werden. Aber die Gottlosen werden (weiter) gottlos handeln. Und die Gottlosen werden es alle nicht verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen.“ - Daniel 12:10

Natürlich waren die Jünger Jesu an den zukünftigen Dingen interessiert, die das Volk Israel betrafen, und eine Frage war ihnen dabei besonders wichtig: „Wann wirst du dem Israel das Reich wiederherstellen?“

Die Frage war berechtigt, wenn wir daran denken, daß nach dem Bericht der Bibel das Volk in Erwartung des Messias war. Als die Jünger mit ihrem Meister allein auf dem Ölberg waren, stellten sie ihm die zeitliche Frage: „Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?“ -

Matthäus 24:3 Und unser Herr beantwortet ihre Frage mit einem prophetischen Hinweis, einer Aufzählung von bestimmten endzeitlichen Ereignissen. „Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich“

Die Zeit des Endes wird offenbar

Der erste Weltkrieg brachte erstmalig in der Menschheitsgeschichte eine solche Erhebung von „Nation gegen Nation“. Der Name „Weltkrieg“ ist bezeichnend und deutet an, daß nahezu alle Nationen der Erde an diesem großen Krieg beteiligt waren - und das hat es niemals zuvor gegeben. „... und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstung.“ - Daniel 9:27

Dann heißt es weiter: „Denn dann wird große Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist ...“, bis hin zu der schlimmsten Feststellung „Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden.“ - Matthäus 24:21

Wir leben in diesen Tagen, in denen ohne das Einschreiten Gottes die Menschheit sich selbst vernichten würde. Die Probleme, die sich heute den Machthabern, den „Königen“ dieser Welt stellen, sind überall auf der Erde die gleichen. Es sind die weltweiten Probleme der rasch zunehmenden Bevölkerung, des Hungers, der Kriege und Aufstände, der zunehmenden Verschmutzung der Erde, der Klimaveränderung, der Energieprobleme und des wirtschaftlichen Niedergangs, die von Jahr zu Jahr zunehmen und von keiner menschlichen Regierung zu lösen sind. Nur eine Weltregierung, die nach göttlichem Willen und dem Gesetz der

Liebe herrscht, wäre imstande alle diese Probleme zur Zufriedenheit aller Menschen zu lösen.

Der Bericht von Matthäus 24 findet schon eine entsprechende Parallele in den Worten Daniels, der schon zu seiner Zeit prophezeite: „Und in jener Zeit wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Und es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie (noch) nie gewesen ist, seitdem (irgend)eine Nation entstand bis zu jener Zeit.“ - Daniel 12:1

So bestätigt zum einen der Prophet Daniel und zum anderen aber unser Herr selbst, daß die weltweite Bedrängnis ein sicheres Zeichen seiner Gegenwart und des Endes des Zeitalters ist.

„Sieh, er kommt mit den Wolken ...“, heißt es in Offenbarung 1:7. „Wolken“ sind ein Symbol für Bedrängnis und Drangsal. - „Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, daß der Sommer nahe ist.“ - Matthäus 24:32 Auch, wenn sein Zweig schon weich geworden ist, so erwarten wir noch auf die Blätter, die nach Offenbarung 22:2 „Bekenntnisse“ darstellen „die zur Heilung der Nationen“ sind.

Wir wissen, daß der hier angesprochene Feigenbaum eine besondere Stellung unter den in der Bibel genannten Bäumen einnimmt, indem er das Volk Israel symbolisch kennzeichnet. Das unter alle Nationen zerstreute Volk Israel kehrte in sein Ursprungsland zurück und wurde im Jahr 1948 ein souveräner Staat. Auch dies ist ein Zeichen der zweiten Gegenwart Jesu im Geiste.

Noch vor seiner Kreuzigung erklärte unser Herr gegenüber seinen Jüngern, daß er, wenn er in der Herrlichkeit bei seinem Vater sei, den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit senden würde, der ihnen „das Kommende“ verkünden würde. - Johannes 16:12 - 13

Nachdem die Jünger den Heiligen Geist erhalten hatten, offenbarte sich unser Herr ihnen durch den Jünger Johannes, der auf der Insel Patmos von Jesus Christus Offenbarungen empfing.

Offenbarung Jesu Christi - und was bald geschehen muß

„Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß ... der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugt hat, alles, was er sah.“ - Offenbarung 1:1 - 2

Und Paulus sagt in seinem zweiten Brief an die Thessalonicher: „Daß niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn (dieser Tag kommt nicht), es sei denn, daß zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung (ist); so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, daß er Gott sei.“ - 2. Thessalonicher 2:3 - 4

Es ist der „Greuel der Verwüstung“ - Matthäus 24:15 -, „von dem durch Daniel, den Propheten geredet ist“, Matthäus 24:15, den Dr. Martin Luther bereits im 16. Jahrhundert n. Chr. „an heiligen Stätte stehen sah“ und im Papsttum deutlich erkennen und offenbar machen konnte.

In der Offenbarung gibt uns der Herr einen klaren Einblick in die Entfaltung der wegweisenden Ereignisse des Evangelium-Zeitalters bis zur Aufrichtung seines Königreichs, anhand von sieben Versammlungen in Kleinasien, die sieben Epochen dieses Zeitalters darstellen. Dieses Offenbarmachen geschieht in symbolischer Bildersprache in der Absicht, daß es nur die erreicht und zum Verständnis bringt, für die es bestimmt ist, für seine wahren Fußstapfennachfolger.

In der Namenkirche wird dieses letzte Buch der Bibel als „geheime Offenbarung“ bezeichnet, was an sich widersinnig ist. Hier trifft es buchstäblich zu, daß die Offenbarung für diese ein Geheimnis bleiben muß, weil Gott Seine Absichten „Babylon“ nicht offenbaren wird. Und auch uns selbst wären die Offenbarungen ein Geheimnis geblieben, wenn wir sie aus eigener Kraft hätten entschlüsseln wollen.

Das Offenbarwerden der „Speise zur rechten Zeit“

In Matthäus 24:45 kündigt unser Herr einen „treuen und klugen Knecht“ an, - „den sein Herr über sein ganzes Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit“. Wir glauben, in Bruder Russell diesen sowohl treuen als auch klugen Knecht zu erkennen, der „zur rechten Zeit“ die zweite Gegenwart Christi zu verkündigen begann und in sechs Schriftstudienbänden und vielen weiteren Schriften die gegenwärtige Wahrheit des Planes Gottes für alle in einem verständlichen Zusammenhang als den „Plan Gottes“ erklärte.

Es gab viele Propheten und Knechte Gottes vor ihm, die berufen wurden, einen Teil der Wahr-

heit zu bestimmten Zeiten zu verkündigen. Aber dies war nicht „die rechte Zeit“, von der der Herr durch den Apostel Matthäus spricht.

Im 11. Kapitel des Buches Daniel gibt uns der Prophet einen geschichtlichen Abriß von der Zeit des Darius bis zur zweiten Gegenwart unseres Herrn, der hier als „Michael, der große Fürst“ angesprochen wird. In diesem Kapitel erklärt der Prophet zweimal, einmal in dem Vers 29 und ein zweites Mal in dem Vers 35, daß sich das Ende noch bis zur „bestimmten Zeit“ verzögern würde.

Das 12. Kapitel beginnt mit den Worten: „Und in jener Zeit (der rechten und bestimmten Zeit) wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt.“

Den Schlüssel der Erkenntnis der bestimmten Zeit der zweiten Gegenwart des Herrn lieferte der Prophet Daniel mit seinen verschlüsselten Zeitanangaben in Tagen, den vorhergesagten „1335 Tagen“. „Glücklich wer ausharrt, und 1335 Tage erreicht.“ - Daniel 12:12 Daniel wurde gesagt, daß diese prophetische Botschaft versiegelt bleiben würde bis zur Zeit des Endes.

Es ist interessant und macht uns nachdenklich, wenn wir über diesen bildlichen Begriff der Versiegelung nachsinnend folgende Feststellungen machen können. Versiegelte Botschaften waren besonders wichtige Botschaften. Sie waren geheim. Eine unversiegelte Schriftrolle konnte jeder lesen, eine versiegelte Rolle jedoch nur die eine Person, für die sie bestimmt war. Es bestand ein Geheimnis in ihr zwischen dem Absender und dem Empfänger. Das unbeschädigte Siegel war in jedem

Fall die Garantie, daß die Botschaft von niemand zuvor gelesen wurde.

Matthäus 24:45 spricht entsprechend in der Einzahl, von einem „klugen und treuen Knecht“, der zur bestimmten Zeit die ganze Speise der Wahrheit empfangen und austeilen sollte.

Daß die Botschaft, die Daniel gegeben wurde, bis zur bestimmten Zeit versiegelt bleiben sollte, zeigt uns, daß es eine überaus wichtige Botschaft im Plan Gottes war, die nicht vorzeitig bekannt werden sollte. Denken wir daran, daß auch andere Propheten bestimmte Aussagen über diese Zeit gemacht haben, ohne daß diese versiegelt wurden. „Aber auch alle Propheten von Samuel an und der Reihe nach, so viele ihrer geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt“, sagt der Apostel Paulus in Apostelgeschichte 3:24.

Schon der Prophet Amos erklärte: „Denn der Herr, Jahwe, tut nichts, es sei denn, daß er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten geoffenbart habe.“ - Amos 3:7

Wieviel müssen wir dem Himmlischen Vater wert sein, daß Er Völkerschaften und den Ablauf der Geschichte dazu benutzt hat, um für uns „die Dinge zu bedienen“? Denn wie der Apostel Petrus feststellt, wurde „es ihnen (den Propheten) geoffenbart, daß sie nicht sich selbst, sondern euch dienten im Blick auf das, was euch jetzt verkündet worden ist ...“. Die Propheten und Männer Gottes haben für uns gelitten, daß unser Glaube gestärkt würde. Sollten wir da nicht sehr dankbar und treu sein, diesen Glauben zu bewahren?!

Jakobus ermahnt uns, die Propheten in ihrem geduldigen Ertragen von Prüfungen zum Vorbild zu nehmen: „Nehmt, Brüder, zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben.“ - Jakobus 5:10

Das Zeugnis der Propheten, die über die Endzeit sprachen, hat sich in unseren Tagen erfüllt und geht weiter in Erfüllung. Es ist nahezu alles offenbar geworden, was zuvor versiegelt war.

Wir lesen in Offenbarung 10:6 - 7 die bedeutungsvollen Worte: „Und der Engel, den ich auf dem Meer und der Erde stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel und schwor bei dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, der den Himmel erschuf und (das), was in ihm ist und die Erde und (das), was auf ihr ist, und das Meer und (das), was in ihm ist: Es wird keine Frist mehr sein, sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er es seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft verkündigt hat.“ - Offenbarung 10:5 - 7

Während „die Stimme des siebten Engels“ gegenwärtig nicht mehr unter uns ist, wird doch diese Posaune der Wahrheit weiterhin ertönen bis an das Ende des Millenniums, der Zeit der Wiederherstellung aller Dinge.

Wir leben in diesen Tagen, in denen das Geheimnis Gottes offenbar geworden ist und in der, wie geschrieben steht, „keine Frist mehr sein wird“ - in der wir unsere Häupter erheben sollen, weil unsere Errettung nahe ist.

* * *

Seid fest und unerschütterlich

„Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wißt, daß eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist.“ -
1. Korinther 15:58

Festigkeit ist ein vorrangiges Erfordernis der christlichen Treue. Jemand, der unerschütterlich in seiner Stellung der Treue zu Gott und zu der Wahrheit verharret, wird auch völlig im Werk des Herrn sein, denn die Wahrheit ruft einen Christen dazu auf, alles, was er besitzt, im Dienst zu opfern. Es ist daher offensichtlich, daß „fest und unerschütterlich“ zu sein, keinen Stillstand oder Müßiggang bedeutet.

Ein ähnlicher Gedanke zu dem, was wir schon erwähnt haben, setzt sich in dem Brief des Apostel Paulus an die Epheser fort, in welchem er uns ermahnt, „zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt... und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen (bleiben) könnt.“ - Epheser 6:11 und 13 Wir sollen jeden möglichen Gebrauch von der Wahrheit als eine Waffenrüstung zur Verteidigung gegen die feurigen Pfeile des Zweifels und des Unglaubens und gegen alle Angriffe Satans machen, damit wir befähigt sein mögen, in der Fortsetzung des christlichen Kampfes standhaft zu bleiben. Die so fest und unerschütterlich in der Wahrheit bleiben, sind am besten ausgestattet, um „überreich in dem Werk des Herrn“ zu sein.

Wir werden in den Schriften ermahnt, „in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus zu wachsen.“ - 2. Petrus 3:18 Wir werden auch darüber informiert, daß „der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das heller und heller erstrahlt bis zur Tageshöhe.“ - Sprüche 4:18 Es gibt viele Schriftstellen, die zeigen, daß der Herr wünscht, daß unsere Erkenntnis der Wahrheit mit den dahingehenden Jahren zunimmt. Er wünscht, daß das Verständnis Seines Planes für uns immer klarer und umfangreicher wird. Wir sollten durch diese Ermahnungen dazu geleitet werden, die Schriften täglich zu untersuchen, damit die Erkenntnis der Wahrheit durch Gottes Gnade zunehmen möge.

Neues Licht?

Es ist jedoch auch gut, zu bemerken, daß es eine große Gefahr gibt, nicht an dem festzuhalten, was wir gelernt haben. Die Kirchengeschichte zeigt, daß viele diesbezüglich aus ihrer Standhaftigkeit gefallen sind. Schriftstellen, die jedem Christen die Wichtigkeit des Wachstums in der Erkenntnis zeigen, sind manchmal zu einer Entschuldigung bei der Suche und Entwicklung von „neuem Licht“ mißbraucht worden. Oftmals hat sich das neue Licht, das im Namen des Fortschritts entdeckt und hervorgebracht worden ist, nicht als neues Licht erwiesen, sondern als alter Irrtum, das heißt, Lehren oder Theorien, an denen eine oder mehrere Verzweigungen der nominellen Christenheit lange festgehalten haben.

Tatsächlich nimmt unser Verständnis der Wahrheit zu, und „der Pfad des Gerechten“ ist wie „das glänzende Morgenlicht, heller und heller er-

strahlt es bis zur Tageshöhe." Alle, die durch die Wahrheit erleuchtet worden sind, können ihre zunehmende Klarheit bezeugen, wenn sie in ihr jeden Tag Tiefen und Schönheiten sehen, welche sie noch niemals zuvor gesehen hatten. Wir alle erfreuen uns dieses eigenen Wachstums in der Wahrheit. Wenn wir es jedoch notwendig finden, diese oder jene Lehre der Wahrheit zu verwerfen, um einige neue verlockende Theorien anzunehmen, so sollten wir erkennen, daß dies nicht die wahre Zunahme an Gnade und Erkenntnis ist, sondern ein Fallenlassen der Wahrheiten, die wir einst gelernt und geprüft hatten.

Der Apostel fordert uns auf „auf das zu achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa am Ziel vorbeigleiten.“ - Hebräer 2:1 Er ermahnt uns auch, „laßt uns das Bekenntnis der Hoffnung unwandelbar festhalten.“ - Hebräer 10:23 Es besteht für uns alle eine große Notwendigkeit entlang dieser Richtlinie zu wachen. Es ist eine der Schwächen des gefallenen Fleisches, daß wir bei all dem, was wir unternehmen, schnell ermüden. Festigkeit ist eine Tugend, die leider den meisten Gliedern des menschlichen Geschlechts fehlt. Wahre Nachfolger Christi sollten jedoch danach trachten, diese zu entwickeln, und wenn sie entlang dieser Richtlinie erstarken, ihre zunehmende Stärke für ein entschiedeneres und eifriges Eintreten für die Wahrheit zu gebrauchen, die sie gelernt und durch die Schriften geprüft haben.

Es hat in der ganzen Geschichte der Christenheit niemals eine Zeit gegeben, in der Standfestigkeit in den Lehren und in der Ausführung mehr erforderlich war, jedoch vollständig fehlt, als

in unserer Zeit. Überall durchdringen lose Gedanken die Herzen der Menschen. Eine der unsicheren Grundlagen des modernen Denkens ist die Befürwortung von „Weltoffenheit“. Obwohl dies oberflächlich vernünftig klingt, unterstützt es in Wirklichkeit die Verwirrung, indem das Gedächtnis mit vielen Ideen belastet wird, während aktuell nicht irgendein feststehender Gedankengang der Lehre geglaubt wird. Diese moderne Sicht ist ein sicheres Rezept für letztendlichen Unglauben und Instabilität und wie alle anderen weltlichen Ideen, die fortwährend an die Tür eines christlichen Herzens anklopfen. Es ist wichtig, daß wir durch Gebet und ein stetiges und ernstes Studium des Wortes der Wahrheit dagegen gewappnet sind.

Die große Mehrheit der Lehrer der heutigen Christenheit halten an dieser modernen Philosophie fest, in nichts fest gegründet zu sein, oder bestenfalls sehr wenig in Hinsicht eines festen Standpunktes in der Lehre gegründet zu sein. In ihren Herzen mögen sie, oder sie mögen es nicht, noch an den traditionellen Glaubensbekenntnissen der Kirchen festhalten, in denen sie predigen. Diese Ungewißheit ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß sie in ihren Versammlungen nur gelegentlich und dann sehr unbestimmt über Lehren predigen. Indem sie gar nicht über die Lehren ihrer jeweiligen kirchlichen Glaubensbekenntnisse sprechen, erlauben sie, daß diese bei dem Volk allmählich in Vergessenheit geratenen, weil sie Sonntag für Sonntag über Moral, soziale Belange, Erringen von Wohlstand oder Politik philosophieren und andere zumeist die Religion nicht betreffende Themen des Tages.

Nicht unser Vorbild

Wir sollten nicht irgendetwas anderes von der Mehrheit der Kirchensysteme unserer Tage erwarten. Sie sind, was der Offenbarer in symbolischer Bezeichnung als „Babylon“ beschreibt - was Verwirrung bedeutet. Diese Verwirrung ist wahrhaft groß und zunehmend. Der wachsende Mangel an Glauben an die Eingebung und Autorität der klaren Lehren der Bibel wird in den Schriften vorhergesagt, so daß wir nicht überrascht sind. Daher sollten diejenigen, die von der Wahrheit erleuchtet worden sind, sicherlich nicht das Beispiel kopieren „tolerant“ und „weltoffen“ zu sein, in Bezug auf das, was in den Schriften deutlich gelehrt wird, indem sie erkennen, daß diese Bezeichnungen bloß spitzfindige Umschreibungen des Unglaubens sind.

Wir sollen besonders über den zuvor beschriebenen Zustand besorgt sein, wenn wir irgendeinen Ansatz unter uns selbst sehen, ihrem raffinierten Einfluß zu unterliegen. Eine Veranlassung zu dieser Neigung sollten wir beachten. Wir mögen auch in unserer Gemeinschaft den Ausdruck hören: „Weißt du, wir sollten 'weltoffen' sein.“ Wir müssen aber mit solchen Feststellungen sehr vorsichtig sein, besonders wenn sie hinsichtlich fundamentaler Lehren geäußert werden. In einigen Fällen mag diese Bemerkung sogar in solch einer Art und Weise gemacht werden, daß einige geradezu zu dem Gefühl veranlassen werden, daß es falsch ist, eindeutig zu glauben und an einem besonderen Element der Wahrheit festzuhalten.

Tatsächlich ist der Standpunkt des modernen Ungläubigen der, daß es für jemanden, der das außergewöhnliche Beispiel eines edlen christlichen Geistes zeigt, falsch ist, irgendetwas mit starker Überzeugung zu glauben. Entsprechend dieser modernen Theorie „weltoffen“ zu sein, sollte ein Christ dazu stehen, willig zu sein, seine Meinung über irgendeinen Zug der Wahrheit zu ändern, oder letztlich in Frage zu stellen, wann immer ein Hauch von Zweifel besteht. Er sollte damit sogar bereit sein, seinen Glauben zu verwerfen, ohne Rücksicht auf die Tatsache, daß er seinen Glauben immer wieder durch das inspirierte Wort Gottes geprüft hat. Keiner von uns sollte in eine Falle tappen, die durch irgendwelche solche verführerischen „Listen des Teufels“ gestellt wird. - Epheser 6:11

„Daher“

Der Ermahnung unseres Leittextes „fest und unerschütterlich“ zu sein, geht das bedeutungsvolle Wort „daher“ voraus. Dieses zeigt an, daß die Gedanken, welche folgen, auf das hinweisen, was vorausgegangen ist und in Wirklichkeit der Gegenstand dieser Lektion ist oder die Schlußfolgerung der Gegebenheiten, die zuvor festgestellt wurden. Was ist das Hauptthema dieses Kapitels in der Schrift? Es ist die Auferstehung der Toten, beginnend mit der Auferstehung Jesu, dann der Auferstehung seiner Leibesglieder und letztlich der Auferstehung der ganzen Menschheit, wenn die Tränen weggewischt werden und der Stachel des Todes entfernt wird.

Das Kapitel offenbart, daß es in der Kirche von Korinth einige gab, deren Glaube an diese

Grundwahrheit des Evangeliums nicht unerschütterlich war. „Wie sagen einige unter euch, daß es keine Auferstehung der Toten gebe?“ fragt Paulus. Eine falsche Lehre hatte sich in die Kirche eingeschlichen, wir können treffender sagen, es zeigte sich ein Mangel an Glauben in die wahre Lehre. Mit all der Logik und Überzeugung, mit der er befehlen konnte, stand Paulus felsenfest, um das Volk Gottes vor diesem feurigen Pfeil des Widersachers zu beschützen. Paulus vertrat nicht den Standpunkt: „Was für einen Unterschied macht es, was jemand glaubt, so lang er seine Weihung bekennt und versucht Christus ähnlich zu sein?“ Vielmehr erkannte er, daß jeder grundlegende Teil des Planes Gottes in einem lebendigen Zusammenhang zu jedem anderen Teil steht - daher kann niemand von dem Evangelium das annehmen, was er wünscht, und das Übrige bezweifeln oder verwerfen und doch Gott angenehm sein. Paulus wußte, daß es die Wahrheit ist, die uns für den Dienst Gottes heiligt - Johannes 17:17 -, und wenn irgendein Schlüsseil der Wahrheit in unserem Glaubensgebäude fehlt, wir nicht fähig sein können, Gott annehmbar zu dienen.

Die besondere Frage, die in der Kirche von Korinth strittig war, war der Glaube an die Auferstehung. In diesem Kapitel des Briefes erinnert uns Paulus daran, wie sinnlos das ganze christliche Leben sein würde, wenn es keine Auferstehung der Toten gebe. Wir leiden und sterben mit Christus, so daß wir das gesegnete Vorrecht erlangen mögen, mit ihm zu herrschen zur Segnung der toten Welt, durch die Auferstehung vom Todesschlaf. Paulus zeigt uns, daß alles dies jedoch umsonst

sein würde, wenn es keine Auferstehung der Toten geben würde.

„Laßt uns essen und trinken, denn morgen werden wir sterben“, schrieb Paulus in seiner dramatischen Beurteilung dieses schweren Irrtums, der sich in die Kirche von Korinth eingeschlichen hatte. „Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr“, wenn der Tod alles beendet? Warum sollte sich irgendeiner von uns der Verfolgung aussetzen, oder warum sollten wir Zeit und Kraft und Geldmittel im Dienst für den Herrn und die Geschwister aufwenden, wenn es keine Auferstehung der Toten gibt? - 1. Korinther 15:30 und 32

Viele Anstrengungen des Nachfolgers Christi, sein Licht in dieser finsternen Welt scheinen zu lassen, kosten ihn Müdigkeit, Mißverständnis und Verfolgung, weil die Finsternis das Licht haßt. Alles dies ist es jedoch wert, wie Paulus sagt, weil es eine Auferstehung der Toten geben soll. Alle Verheißungen Gottes für diese und für die Welt im allgemeinen, müssen erfüllt werden. Die treuen Nachfolger Christi werden auferstehen zu himmlischer Herrlichkeit mit Christus, und die Welt wird wiederhergestellt zu irdischer Herrlichkeit, die der „erste Mensch Adam“ ursprünglich besaß, durch Prüfung ihres Gehorsams gegenüber Gottes gerechten Gesetzen. Weil dies wahr ist, und weil es ein wirkliches Ziel bei dem christlichen Opfer gibt, ist „unsere Arbeit in dem Herrn nicht umsonst“, und weil unsere Arbeit nicht umsonst ist, sollten wir reichlich „im Werk des Herrn sein“.

Als Paulus über diesen Punkt der Auferstehung sprach, mußte er, um seine Position zu un-

terstützen, zu einem vorliegenden Beweis und zu den Verheißungen Gottes Zuflucht nehmen. Er konnte den Geschwistern in Korinth nicht sagen, daß er Jesus mitbringen würde, um sie zu besuchen, und daß sie dann wissen würden, daß er von den Toten auferstanden wäre. Für diejenigen, die zweifeln wollten, gab es keinen absoluten Beweis. Das Beste, das gesagt werden konnte, war, daß vertrauenswürdige Menschen Jesus gesehen hatten, als er sich ihnen zeigte. - 1. Korinther 15:5 - 7 Dem konnte Paulus noch hinzufügen, daß er Jesus gesehen hatte „gleichsam der unzeitigen Geburt (oder vor der geistigen Geburt).“ - Vers 8

Als zu Pfingsten der Heilige Geist über die Jünger kam, erfreuten sich diese der wunderbaren Erfahrung eines weiteren Beweises, daß Jesus von den Toten auferstanden und an den himmlischen Hof zurückgekehrt war. Er hatte die Verheißung erfüllt, von der er gesprochen hatte, ihnen den Tröster zu senden. - Johannes 14:16 und 17 Hier war es jedoch wiederum ein lebendiger Glaube, der hoffte und nicht Gesehene Dinge zur „Verwirklichung“ und zum „Beweis“ anwandte, an denen sie festhalten konnten. - Hebräer 11:1 Dies fest ergreifend konnten sie jedem „Wind“ falscher Lehre widerstehen, der sie von ihrem wertgeschätzten Glauben und der Quelle ihrer Inspiration und Freude entfernen wollte.

Das, was die Herzen und Sinne der Apostel hinsichtlich der Auferstehung Jesu erfüllte, erfüllt uns auch heute. Auch wir glauben, daß er von den Toten auferstanden ist, nicht, weil wir ihn sehen oder berühren können, sondern weil wir dem Zeugnis der inspirierten Apostel glauben. Sie

glaubten und bezeugten ihren Glauben, weil sie mit dem vorhandenen Beweis zufrieden waren.

Christi Gegenwart ist wichtig

Ebenso denken wir über das Lösegeld, das große, im Mittelpunkt stehenden Thema des göttlichen Errettungsplanes. Wir müssen uns jedoch gut daran erinnern, daß die Erlösung und spätere Versöhnung der Menschheit mit Gott - der göttliche Plan - die Gegenwart Seines geliebten Sohnes Jesus in den Angelegenheiten der Erde erforderte, der zuerst für das Volk sterben und später ein Königreich zu ihrer Segnung aufrichten sollte. In gewisser Hinsicht sind Jesu Erste und Zweite Gegenwart für den letztlich gleichen Zweck bestimmt, nur daß diese durch das dazwischenliegende Evangelium-Zeitalter getrennt sind, in welchem seine Leibesglieder gesammelt werden, um mit ihm an dem Werk seines kommenden Königreiches teilzunehmen.

Die meisten der Propheten sprachen von diesem Besuch der Erde durch den königlichen Repräsentanten der Himmel. Als Jesus zu seiner ersten Ankunft kam, kündigte ihn Johannes, der Täufer, Israel mit den Worten an: „Mitten unter euch steht, den ihr nicht kennt.“ - Johannes 1:26 An jenem Tag glaubten nicht viele an die Gegenwart des Christus. Später begann sogar Johannes, der Täufer, sich Gedanken zu machen, und er suchte von Jesus die Bestätigung darüber zu bekommen. Die Nation Israel glaubte nicht im ganzen daran, daß ihr Messias gekommen war. Sollen wir jedoch sagen, daß der Glaube an die Entwicklung in Gottes Plan, der so lebenswichtig für seine

Ausführung war, unwichtig war, um den Unglauben einiger zu entschuldigen? Sicherlich nicht!

Wir sollten uns auch daran erinnern, daß der Glaube an die Gegenwart des Messias zu jener Zeit auf den Beweis zurückging, den die verschiedenen „Zeichen“, die des Meisters Dienst begleiteten, beinhalteten. Es gab nur wenig in den Alttestamentlichen Schriften, daß außerhalb der Zeichen den Messias hätte identifizieren können, das heißt, die Umstände, die erscheinen würden, wenn er käme.

Es ist wahr, er kam als ein Mensch und konnte gesehen und berührt werden, aber soweit es ihn als Messias betraf, war dies kein Beweis. Nehmen wir an, jemand wäre zu Jesus gekommen, während er hier im Fleische war und hätte gesagt: „Ich mag die Art und Weise, in der du sprichst, du bist freundlich und mitfühlend. Ich weiß, daß du durch deine Wunder dem Volk viel Gutes tust. Ich mag auch deine Philosophie des Lebens. Es ist sicherlich besser unsere Feinde zu lieben, als sie zu hassen, aber ich bin nicht sicher, daß du der Messias bist. Meine Gedanken gehen in die Richtung, aber, wenn ich darüber gefragt würde, so müßte ich sagen, daß ich es nicht selbst prüfen konnte. Trotzdem möchte ich dein Jünger sein.“ Wir können nicht denken, daß er zu solch einem sagen würde, daß es wirklich nicht viel Unterschied mache, ob er ihm glaube oder nicht, daß er der Messias sei.

Es war nicht nur der Glaube, daß Jesus der Messias sei, was wichtig war. Das war tatsächlich eine lebendige Wahrheit, aber die Tatsache, daß der Messias gekommen war, bedeutete etwas zu-

sätzliches von großer Wichtigkeit - ein Wechsel der Zeitalter stand bevor. Ein Zeitalter in Gottes Plan näherte sich dem Ende und ein neues sollte bald beginnen. Es war notwendig, die Gegenwart Christi zu erkennen, um von diesem Wechsel Kenntnis zu bekommen und so befähigt zu sein, mit dem Herrn intelligent und annehmbar an seinem Werk des neuen Evangelium-Zeitalters mitzuwirken.

Wir glauben jetzt, daß die Zweite Gegenwart von Jesus - dem Messias oder Christus - eine Realität geworden ist. Wiederum spricht diese von einem Wechsel der Zeitalter, der bald stattfinden wird. Zu dieser Zeit jedoch bedeutet es nicht nur das Enden eines Zeitalters, sondern auch das Ende dieser Weltordnung. „Die Himmel und die Erde“, welche mit der Sintflut begannen, vergehen nun, und „die neuen Himmel und eine neue Erde“ des Königreiches Christi sollen bald aufgerichtet werden. - 2. Petrus 3:7, 10 und 13 Die Zweite Gegenwart Christi ist das Signal für diesen Wechsel. Wie unklug würde es daher sein, zu sagen, daß der Glaube an seine Gegenwart unwichtig ist.

Die Schriften sind eindeutig im Zusammenhang der Zweiten Gegenwart des Herrn mit den Ereignissen der „letzten Tage“ zu sehen. Es gibt keine befriedigende Erklärung der Ereignisse der gegenwärtigen Tage, ausgenommen, wie sie in dem Glauben gefunden werden, daß der Meister wiedergekommen ist - obgleich unsichtbar - um die Aufrichtung seines gerechten Königreiches vorzubereiten. Überall um uns herum werden die „Zeichen“ dafür sichtbar. Es ist natürlich jetzt so, wie es bei der ersten Ankunft war, daß derjenige, der in dieser Rolle gegenwärtig war, von dem Volk

im allgemeinen nicht erkannt oder bemerkt wurde. Ferner ist es jetzt wie damals wahr, daß selbst bekennende Christen, abgesehen von wenigen Ausnahmen, es verfehlen, die wahre Bedeutung der weltbewegenden Ereignisse unserer Tage zu erkennen. Die treuen Fußstapfennachfolger Christi sind jedoch „nicht in Finsternis, daß sie der Tag wie ein Dieb ergreife.“ -1. Thessalonicher 5:2 und 4

„Unerschütterlich“

Wenn uns nun das „feststehende Wort der Prophezeiung“ die Gegenwart Christi offenbart hat, so laßt uns diese gesegnete Vision der Wahrheit wertschätzen und uns über die Gelegenheit freuen, die diese uns eröffnet. Ja, laßt uns nicht von den Argumenten jener beeinflußt werden, die nahezu gegenüber allem in der Bibel sagen, „du kannst es nicht beweisen!“ Es ist wahr, wir können es nicht allen beweisen, daß „der Lohn der Sünde der Tod ist“ - Römer 6:23-, aber dies ist kein Grund für uns, darüber unsicher zu sein. Es gibt Millionen, die mit irgendetwas, was von den Fußstapfennachfolgern Christi geglaubt wird, nicht übereinstimmen. Wir glauben dennoch; so laßt uns an dem Bekenntnis unseres Glaubens festhalten. Laßt uns unerschütterlich sein. Standhaftigkeit in der Wahrheit ist unbedingt erforderlich, wenn wir in großem Maß die Freuden der Wahrheit erfahren möchten, denn wir können keine wahre Befriedigung aus dem erlangen, was wir nur halb glauben. Standhaftigkeit in der Wahrheit ist auch unbedingt erforderlich, wenn wir annehmbare Diener des Herrn sein sollen. Die Wahrheit ist Gottes Plan, und wenn Er Seinen Plan offenbart, so bedeutet

dies, daß Er wünscht, daß wir Mitarbeiter mit Ihm werden bei der Ausführung dieses Planes. Wie können wir annehmbar für Ihn arbeiten, wenn wir nicht sicher sind, was Er von uns zu tun wünscht, und wenn wir unsicher sind, wo wir in Verbindung mit Seinem Plan stehen?

Was für eine Inspiration ist es jedoch, wenn wir erkennen und standhaft an unserem Glauben festhalten. Wir stehen nahe an dem Wendepunkt der Zeitalter, an der Türschwelle des neuen Königreiches. Unser wiedergekehrter Herr ist als Bräutigam gegenwärtig, um seine Braut zu sammeln. Er hat dem Haushalt des Glaubens mit Speise zur rechten Zeit gedient. - Matthäus 24:45 In der Stärke dieser reichlichen geistigen Speise wollen wir standhaft an der Wahrheit festhalten, von der wir überzeugt worden sind. An der Lehre der Schrift festhaltend, wollen wir eifrig in dem Werk des Herrn voranschreiten und Ihm reichlich Lob und Dank sagen.

In dem Wissen um die wahre Bedeutung der Zeiten, in denen wir leben, und der großen Vorrechte, die wir durch diese Erkenntnis erlangt haben, sollte nichts erlaubt werden, uns aus unserer Standhaftigkeit zu locken, noch uns zurückzuhalten, „überreich in dem Werk des Herrn“ zu sein. Zu Beginn des Zeitalters schrieb der Apostel Petrus über das Auflösen der Elemente der Weltordnung, die der Gegenwart Christi folgt: „Da dies alles so aufgelöst wird, was für (Leute) müßt ihr (dann) sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit?“ - 2. Petrus 3:11 Diese Ermahnung, die für alle in der Kirche für das ganze Evangelium-Zeitalters gegeben wurde, ist auch heute noch zeitgemäß, denn

jetzt können wir vor unseren Augen die Auflösung der gegenwärtigen Ordnung sehen, von der Petrus vor nahezu zweitausend Jahren sprach.

So sollten wir auf der Hut sein und schnell darin, den Eingriff von jedem weltlichen Standpunkt und jeder Philosophie zu entdecken, die uns unserer Standfestigkeit in der Wahrheit berauben könnten. Einer der Beweise der Zeit, in der wir leben, ist die zunehmende Liebe für Entspannung und Vergnügen, wir aber sollen Gott lieben und nicht das Vergnügen. Es gibt einen weitverbreiteten und zunehmenden Mangel an Stabilität und Verantwortung in der heutigen Welt. Dies erkennend, sollten wir zunehmend bemüht sein, mehr und mehr unerschütterlich zu werden.

Das „beschwörende“ Wort dieses bösen Tages hat viel von seiner früheren Bedeutung verloren. Wir sollten jedoch mit mehr Treue denn je zuvor unsere Gelübde dem Höchsten erfüllen. - Psalm 50:14 Heuchelei ist überall weitverbreitet, aber wir sollten danach trachten, arglos und aufrichtig zu allen zu sein und besonders aufrichtig vor Gott. Ehrlich zu sein ist wesentlich, um ein volles Vertrauen zu haben und nach dem zu handeln, was wir zu glauben bekennen.

Wir sollten darüber nachdenken, was für eine Besonnenheit und Ernsthaftigkeit bei denen gefragt ist, die wahrhaft glauben, daß wir uns dem Ende dieses gegenwärtigen Evangelium-Zeitalters nähern, und daß Satans Welt bald zerfallen wird. Für solche kann es sicherlich nur wenig geben, das ausgenommen von „heiligem Wandel und Gottseligkeit“ von Bedeutung wäre. Wenn wir an „Gesprä-

che" denken, von dem Standpunkt aus, worüber wir reden, bedeutet es, daß wir uns bemühen werden, nur über solche Dinge zu reden, die salbungsvoll und für alle gesegnet sind. Wenn wir an ein „heiliges Gespräch" denken, das unsere Handlungsweise im Leben einschließt - welche es passend tut - dann sollten wir erkennen, wie wichtig es ist, daß wir jeden Gedanken jedes Wort und jede Handlung mit unserem Glauben in Übereinstimmung halten.

Die große Vollendung vergangener Zeitalter ist über uns! Wir sollten nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen und beten und nüchtern sein. Wir wollen uns den Brustpanzer der Wahrheit und Gerechtigkeit anlegen. Wir wollen in der Tat die „ganze Waffenrüstung Gottes" ergreifen. - 1. Thessalonicher 5:6 - 8 und Epheser 6:13 - 18 Laßt uns mit der Waffenrüstung der Wahrheit, die uns hilft standhaft und unerschütterlich zu sein, eifrig in des Herrn Werk sein, indem wir wissen, daß unsere Arbeit nicht vergeblich ist.

* * *

Mitteilungen _____

In diesem Jahr wollen wir uns abends ab 19.00 Uhr am Sonntag, den 13.04.2014, zusammenfinden, um des Opfers unseres Herrn in Gemeinschaft zu gedenken. Möge die Feier des Gedächtnismahles für alle - die bei einander Versammelten wie auch die, die sie allein begehen - von unserem Herrn gesegnet sein.

„Da sagte er zu ihnen: „Von ganzem Herzen habe ich Verlangen danach, gerade dieses Mahl mit euch zu feiern, bevor ich leide. Ich sage euch: Ich werde es nicht mehr essen, bis es in der Königsherrschaft Gottes seine Erfüllung findet.“ - Lukas 22:15 und 16

* * *

Die Jahreshauptversammlung findet auch in diesem Jahr in Korbach statt. Sie beginnt am 07. Juni 2014 voraussichtlich um 14.00 Uhr und endet am 09. Juni 2014 gegen Mittag.

Die Preise für Übernachtungen im Hotel Touric betragen in diesem Jahr:

52,00 € für ein Einzelzimmer pro Nacht

38,50 € für ein Doppelzimmer pro Person/Nacht

30,00 € für ein Dreibettzimmer pro Person/Nacht

Anmeldeformulare liegen der aktuellen Ausgabe bei; Anmeldungen sind bis zum 31.03.2014 möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung bei

Stefan Thieme
Claude-Monet-Weg 10
64372 Ober-Ramstadt
Telefon 06154 / 577066
e-Mail: stefan.thieme@gmail.com
e-Mail: info@tagesanbruch.com

* * *

Die Frühjahrsversammlung findet in diesem Jahr am 05. und 06. April 2014 - wie in den Vorjahren in Speyer in der Jugendherberge, Geibstr. 5, 67346 Speyer - statt.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Anne Kögel
Krummlachstraße 31
67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 / 517872
e-Mail: koegelw@t-online.de

* * *

Im vergangenen Jahr vollendete Bruder Willi Lange am 2. November 2013 im Alter von 92 Jahren seinen irdischen Lauf, nachdem zuvor bereits am 20. August 2013 seine Ehefrau im Alter von 84 Jahren von ihm gegangen war.

„Bist du matt und schwer beladen?
Wärest du erquicket gern?
Jesus ist der Müden Stärke,
gläubig komme zu dem Herrn!
Stehst Du einsam und verlassen?
Ihm allein zu trauen lern':
bringe froh in allen Lagen
alles im Gebet zum Herrn!“